

# Migration und Integration: Chancen und Risiken für die sozialen Sicherungssysteme

Migration und Mobilität als Herausforderungen für soziale  
Sicherung und Alterssicherung

Berlin, 26. Januar 2018

Prof. Dr. Herbert Brücker  
IAB, BIM,  
Universität Bamberg  
Humboldt-Universität  
Berlin

- Migration kann demografischen Wandel nicht aufhalten, aber Folgen abmildern
  - Ohne Wanderungen würde das **Erwerbspersonenpotenzial (EPP)** unter realistischen Annahmen über Renteneintritt und Frauenerwerbsspartizipation bis 2060 um **40 Prozent sinken** (Fuchs, 2017)
  - Stabilisierung des EPP bis 2060: **400.000 Nettozuwanderung** (= ~ 800.000 Bruttomigration)
  - Deutlich mehr zur Stabilisierung des Altersquotienten
- Soziale Sicherungssysteme und öffentlichen Haushalte können durch Migration per saldo in Abhängigkeit von Integration und Migrationsmustern gewinnen

## Die Einflussfaktoren:

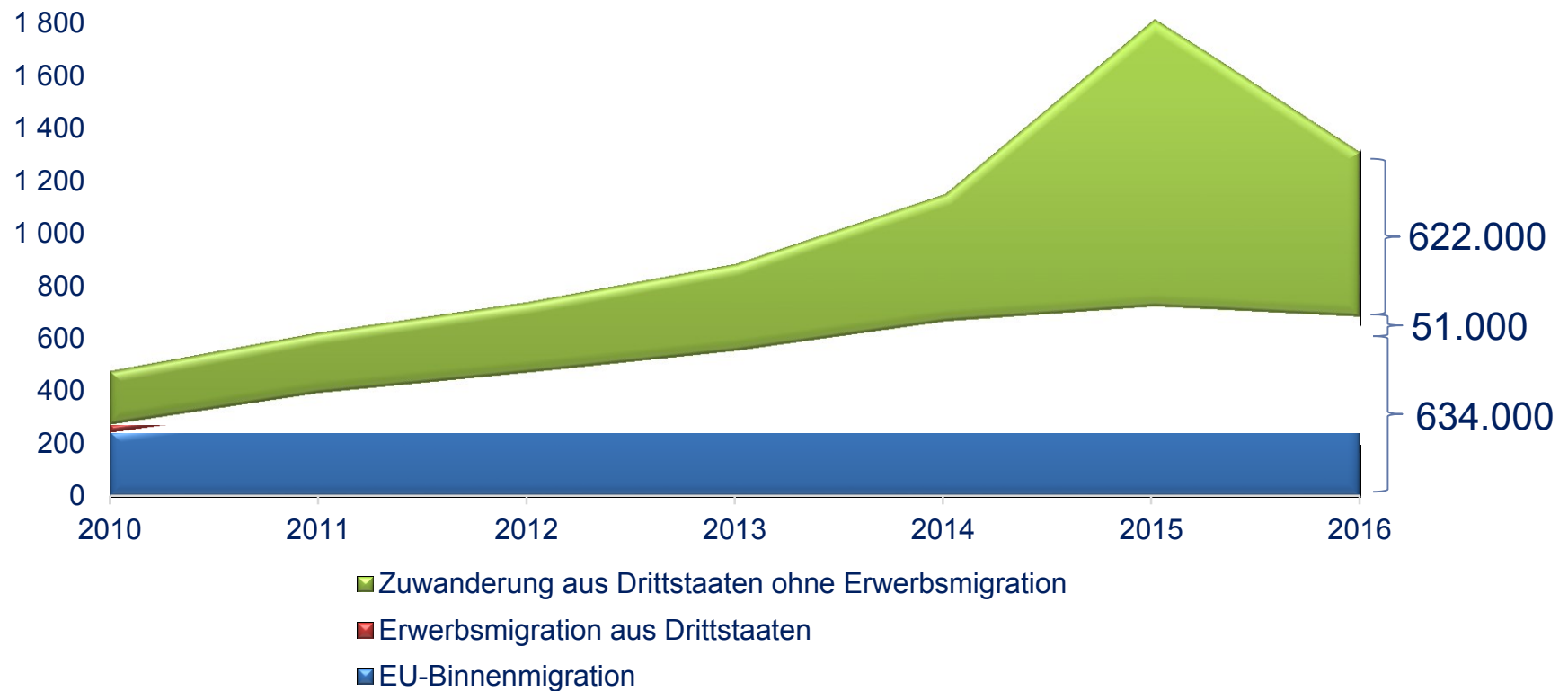
- Demografie: Alter beim Zuzug, Durchschnittsalter, Lebenserwartung, Fertilität, Geschlechterzusammensetzung
  - Migrationsbiografie: Aufenthaltsdauer, Rückkehrmigration
  - Humankapitalinvestitionen in Herkunfts- und Zielländern
  - Erwerbstätigkeit und Verdienste, Folgen für Steuer- und Abgabenzahlungen
  - Empfangene Transfer- und Versicherungsleistungen, andere Leistungen der öffentlichen Haushalte
  - Konsum von öffentlich bereit gestellten Club-Gütern
  - Auswirkungen auf Erwerbsbeteiligung und Verdienste anderer Arbeitskräfte und der Kapitaleseite
- **Migrationsbiografien und Integration matter.**

1. Asymmetrische Folgen der Finanzkrise in Europe haben zur Umlenkung der Migrationsströme nach Deutschland geführt
  - In geringem Umfang aus betroffenen Ländern
  - Umlenkung aus neuen EU Mitgliedsstaaten
  - Umlenkung aus Drittstaaten
  
2. Fluchtmigration in die EU und nach Deutschland hat zumindest temporär die Folgen der Konflikte in der europäischen Nachbarschaft und das Wohlstandsgefälle zwischen Europa und den Nachbarregionen offen gelegt

# Zuzüge aus der EU und Drittstaaten, 2010 bis 2016

## Zuzüge von Drittstaatsangehörigen nach Deutschland nach ausgewählten Aufenthaltszwecken

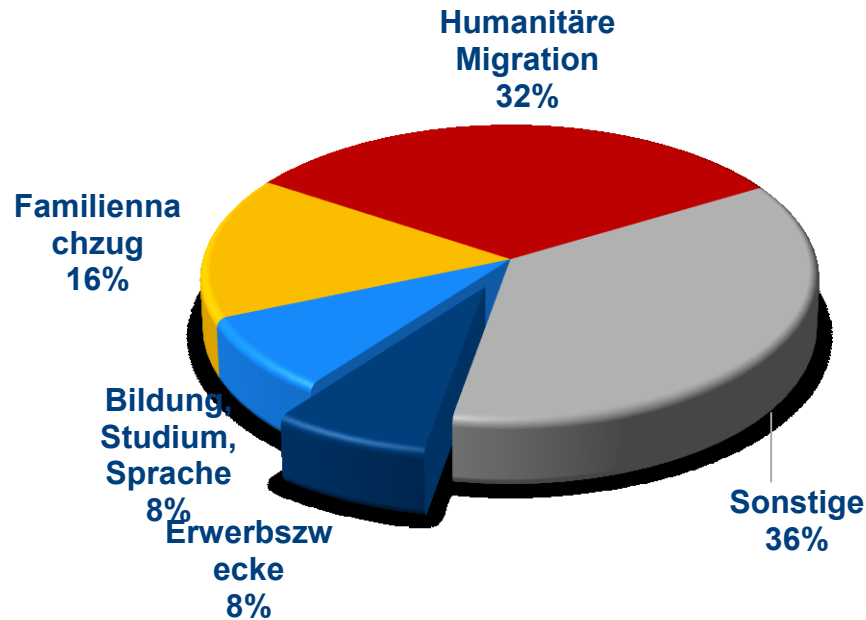
In 1.000 Personen



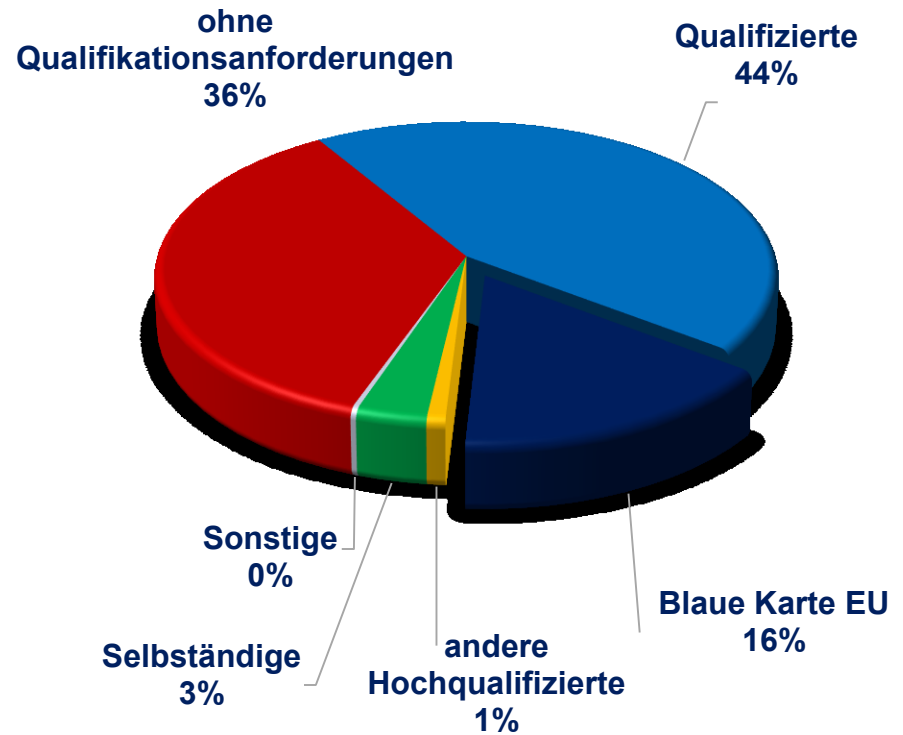
Quellen: Ausländerzentralregister, BAMF, Das Bundesamt in Zahlen, verschiedene Ausgaben, eigene Berechnungen.

# Geringe Nutzung erwerbsbezogener Zuzugswege

Zuzüge von Drittstaatsangehörigen nach Migrationsweg 2016  
N=673.000



Zuzüge zu Erwerbszwecken von Drittstaatsangehörigen 2016  
N=50.964

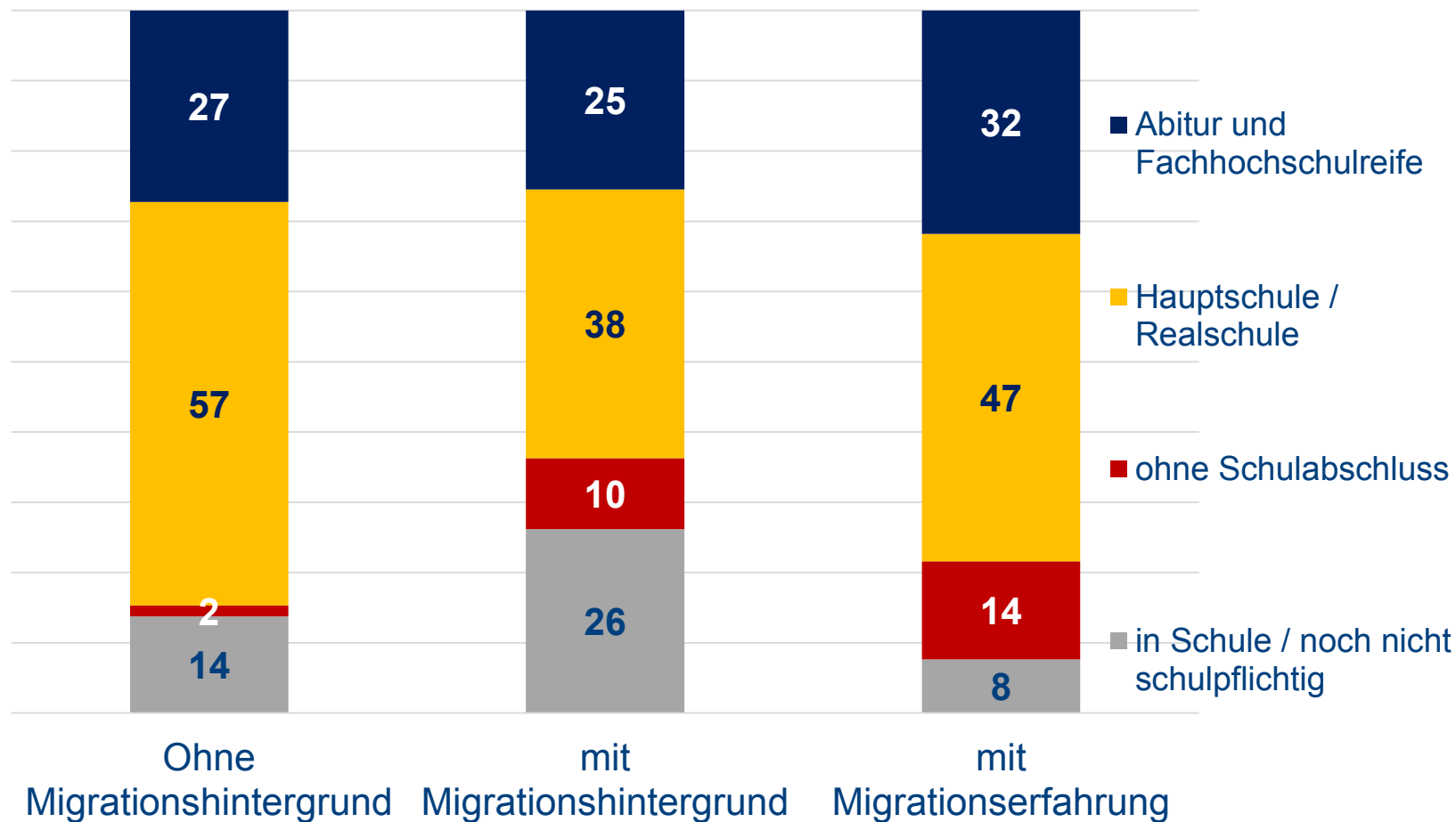


Quelle: BAMF, Das Bundesamt in Zahlen, Nürnberg 2017; eigene Berechnungen.

1. EU-Migration und Erwerbsmigration aus Drittstaaten führen zu einem deutlichen Anstiegs des Anteils der Hochschulabsolventen
2. Zugleich ist der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung überdurchschnittlich hoch
3. Fluchtmigration hat den zweiten Trend deutlich verstärkt
4. Andere Ausbildungssysteme und Probleme der Anerkennung führen an den Rändern zu einer Erosion des Systems beruflicher Bildung in Deutschland

# Schulbildung nach Migrationsstatus, 2015

Anteile an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Prozent

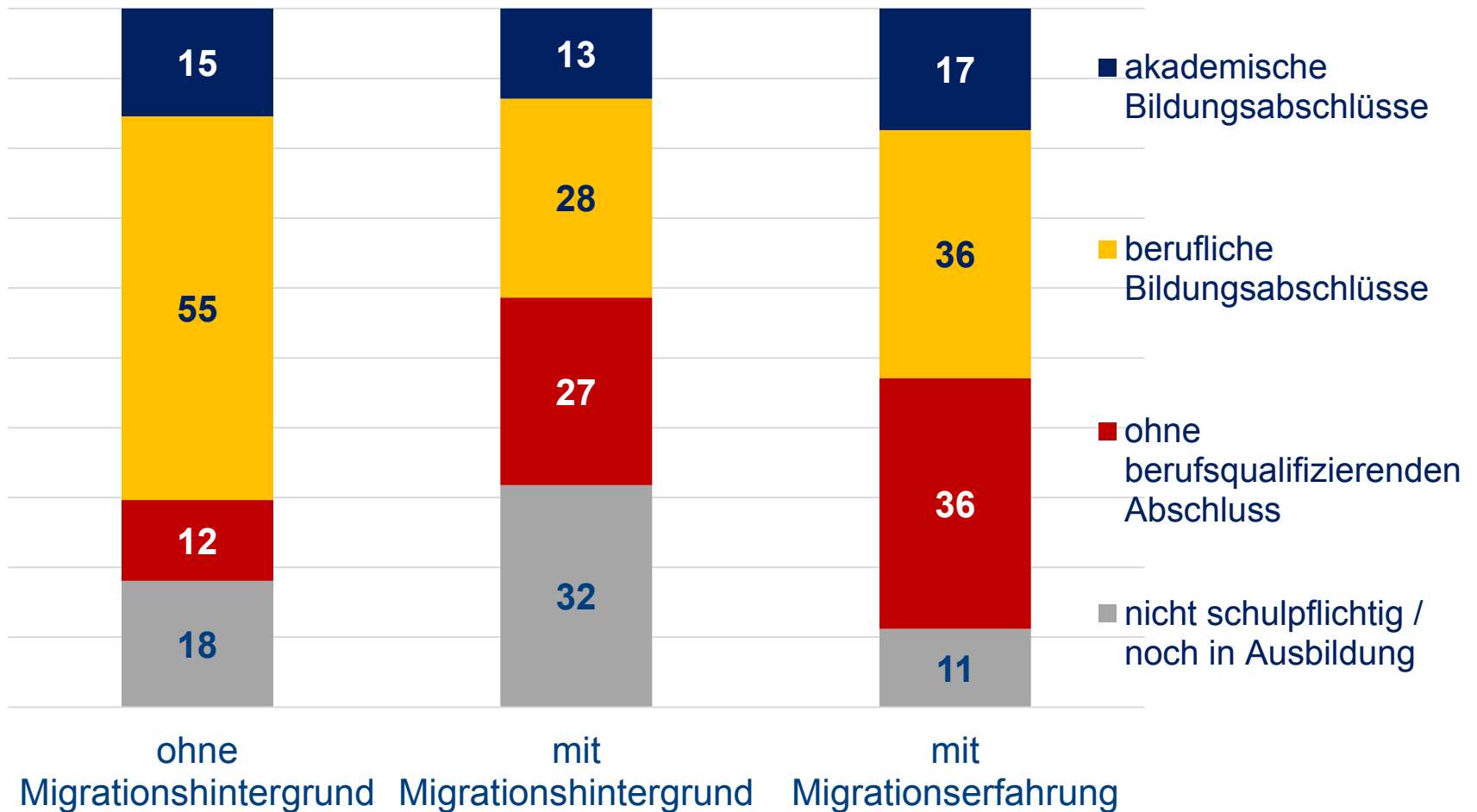


Quelle: Mikrozensus, eigene Berechnungen.



# Berufliche Bildung nach Migrationsstatus, 2015

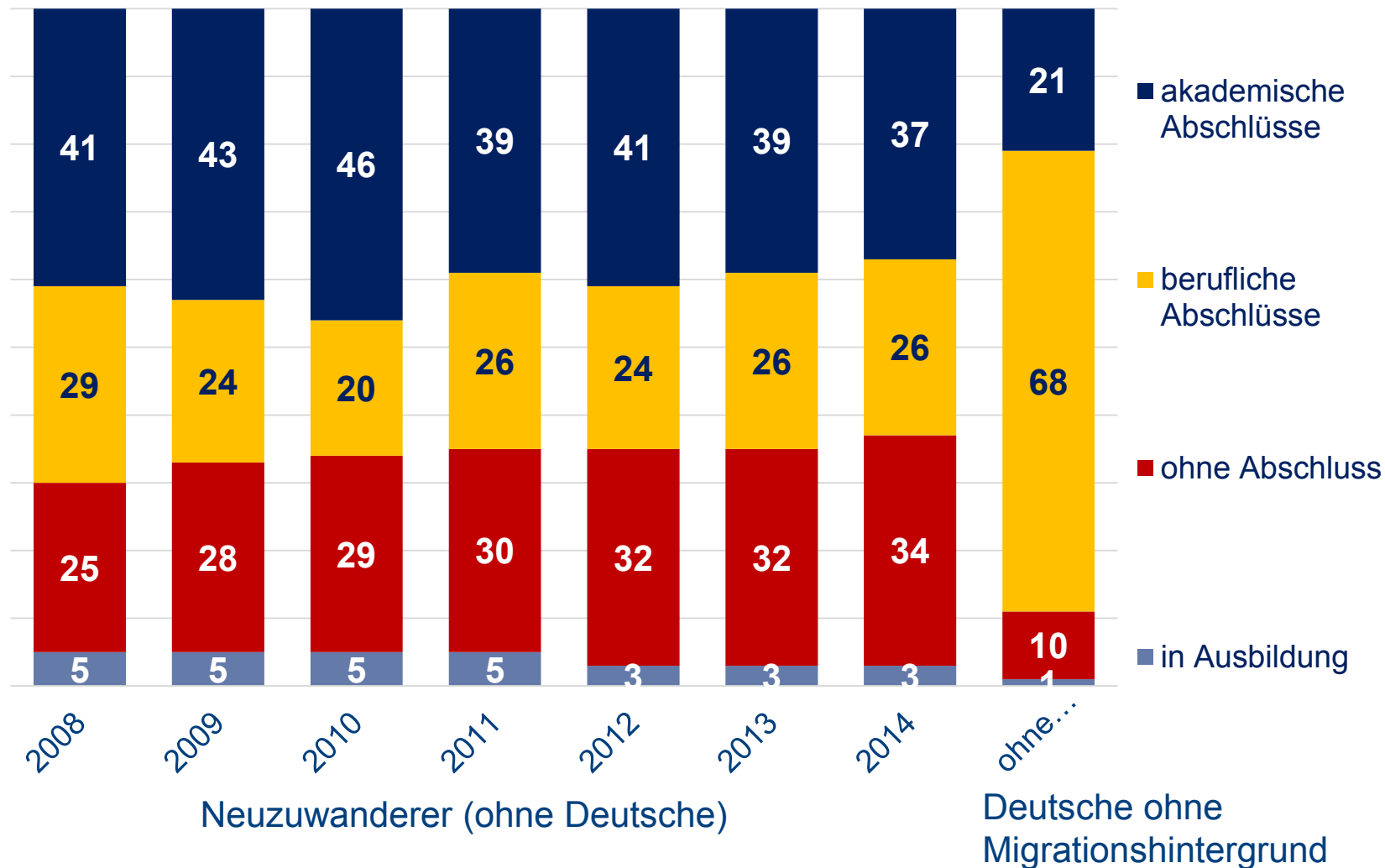
Anteile an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Berechnungen.

# Berufliche Bildungsabschlüsse von Neuzuwanderern

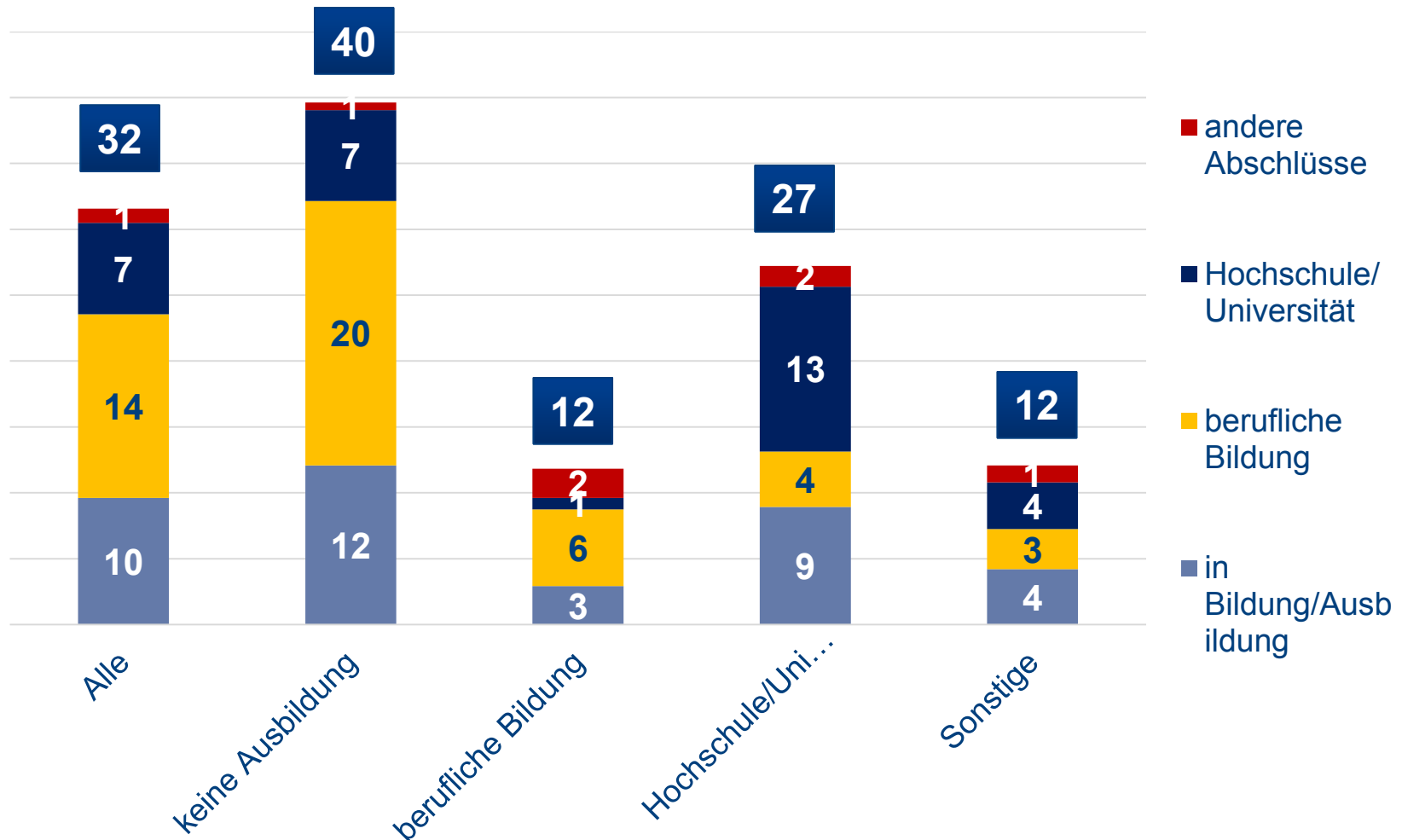
## Anteile an den Neuzuwanderern im Alter von 25+ in Prozent



Quelle: Mikrozensus, Sonderauswertung, eigene Berechnungen.

# Erwerb von Bildungsabschlüssen in Deutschland nach Bildungsstand beim Zuzug, Anteile in Prozent

Vertikale Achse: Erwerb von Abschlüssen, horizontale Achse: Abschluss beim Zuzug



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, eigene Berechnungen.

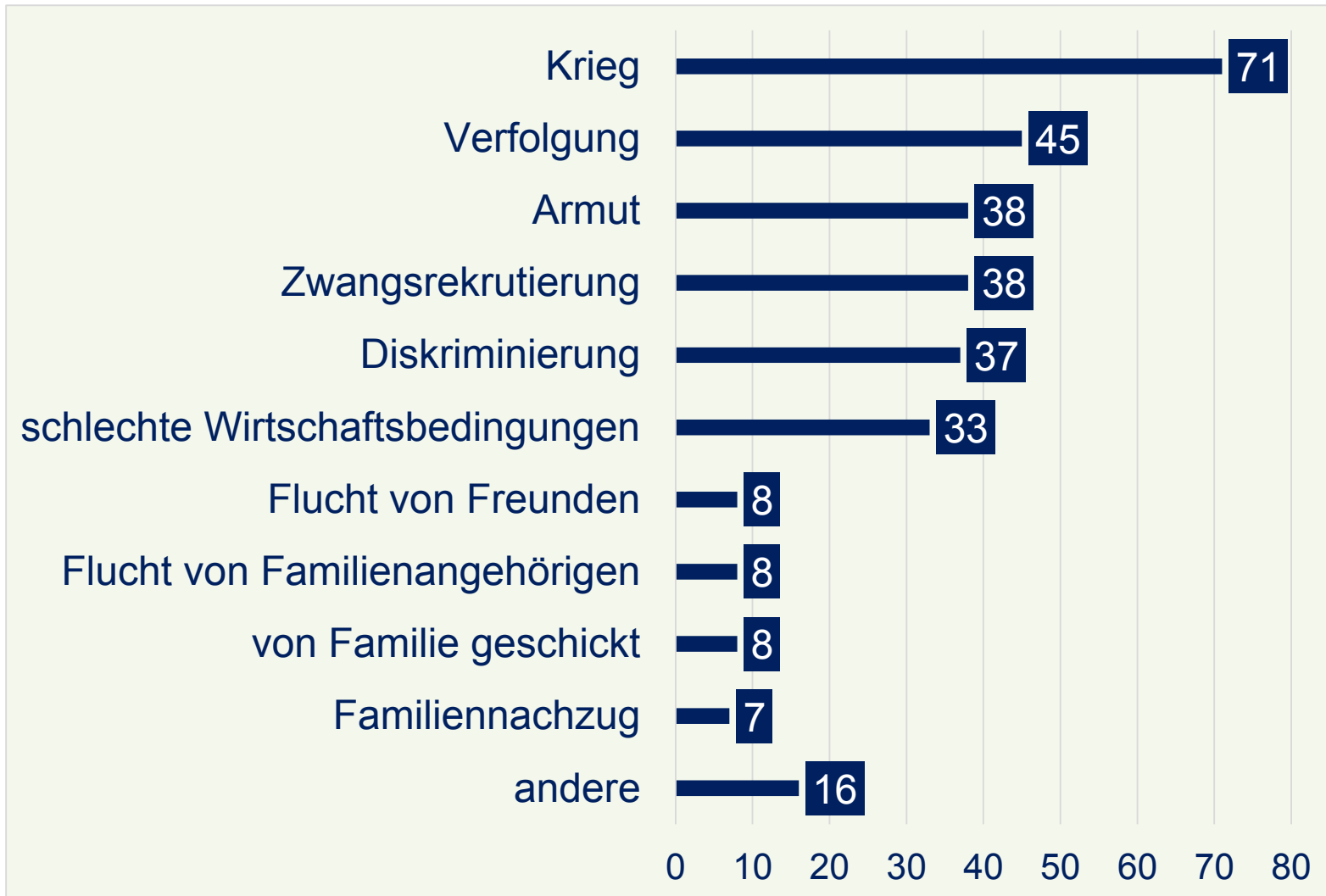
# Exkurs: Was unterscheidet Fluchtmigration von anderer Migration?



- 85 Prozent der Geflüchteten kommen aus Ländern, in denen Krieg oder Bürgerkrieg herrscht (Uppsala Conflict Data Program, 2017)
- 80 Prozent kommen aus Ländern, die auf der Political Terror Scale des US State Department als vollständig oder teilweise von politischem Terror betroffen eingestuft werden
- Unter den Asylanträgen, die seit 2015 entschieden wurden, (i) wurde in 55 Prozent der Fälle ein Schutzstatus gewährt, (ii) 27 Prozent der Anträge abgelehnt, (iii) 18 Prozent der Fälle haben sich formal erledigt (BAMF, Asylgeschäftsstatistik)
- Eine deutliche Mehrheit ist also tatsächlich von Krieg, Gewalt, Verfolgung und Vertreibung betroffen

# Fluchtursachen und -motive

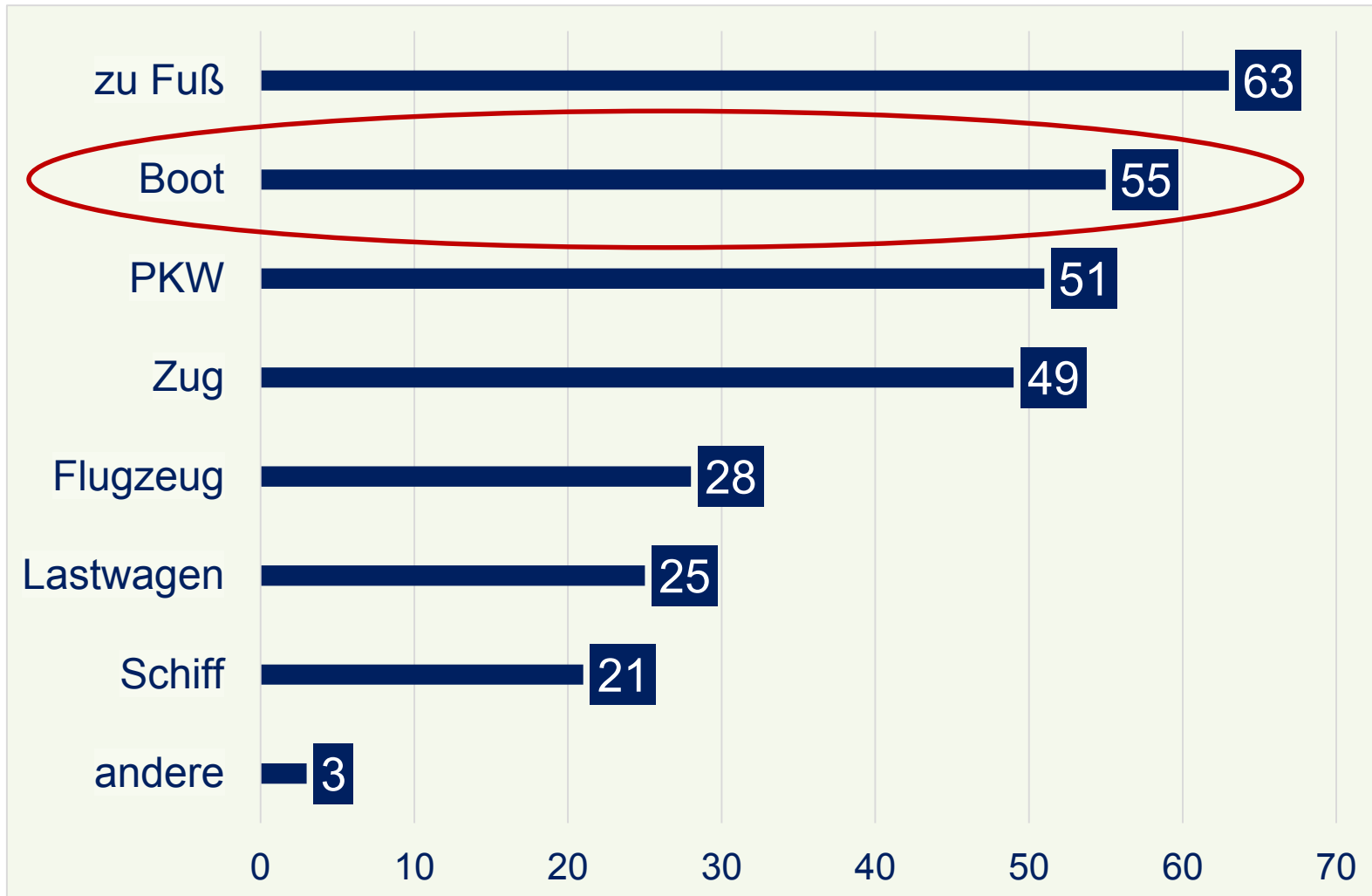
Anteile in %, mehrfache Antworten möglich



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Risiken der Flucht: Transportwege

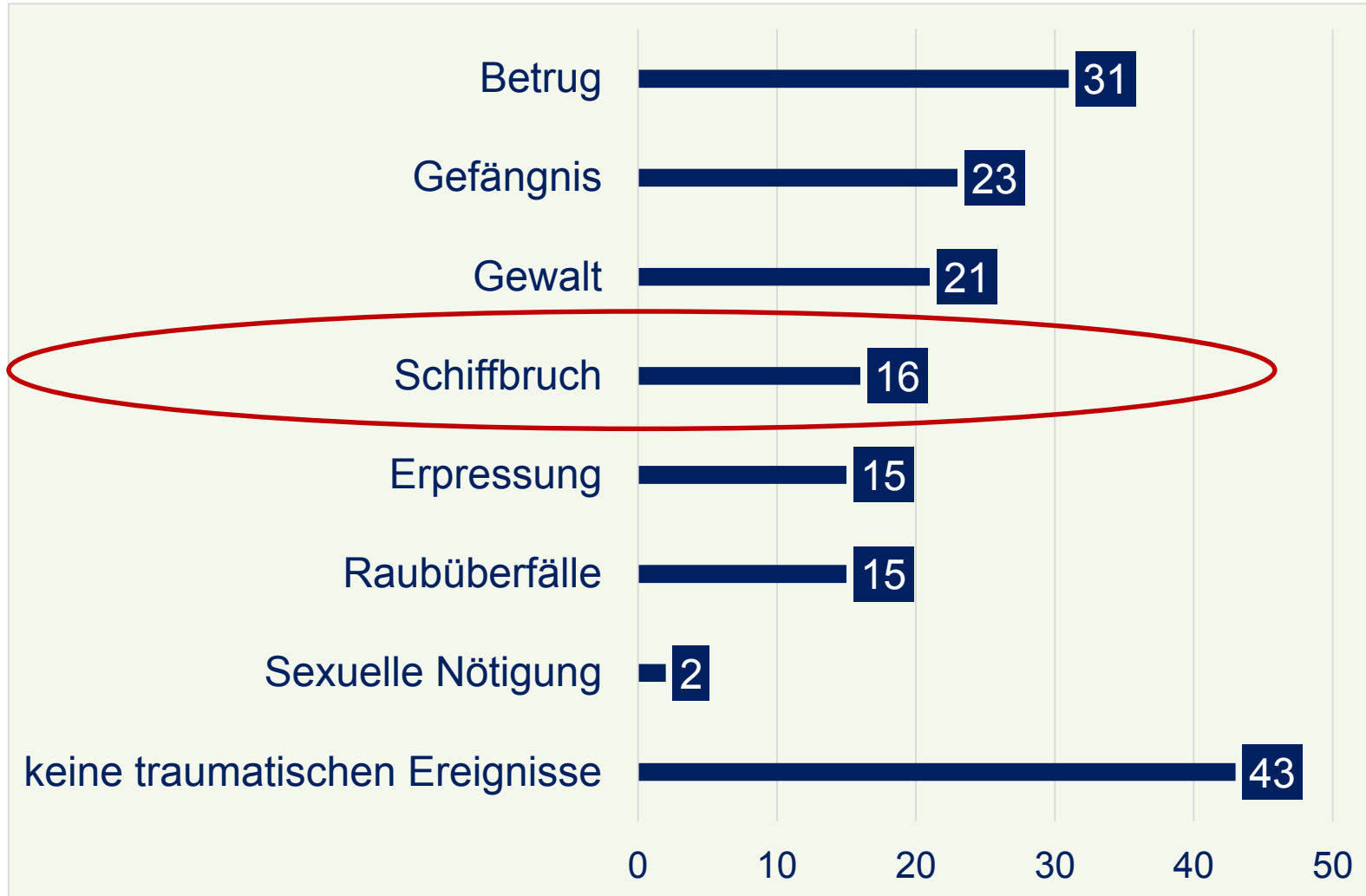
Anteile in %, mehrfache Antworten möglich



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Hohe Risiken der Flucht: traumatische Ereignisse

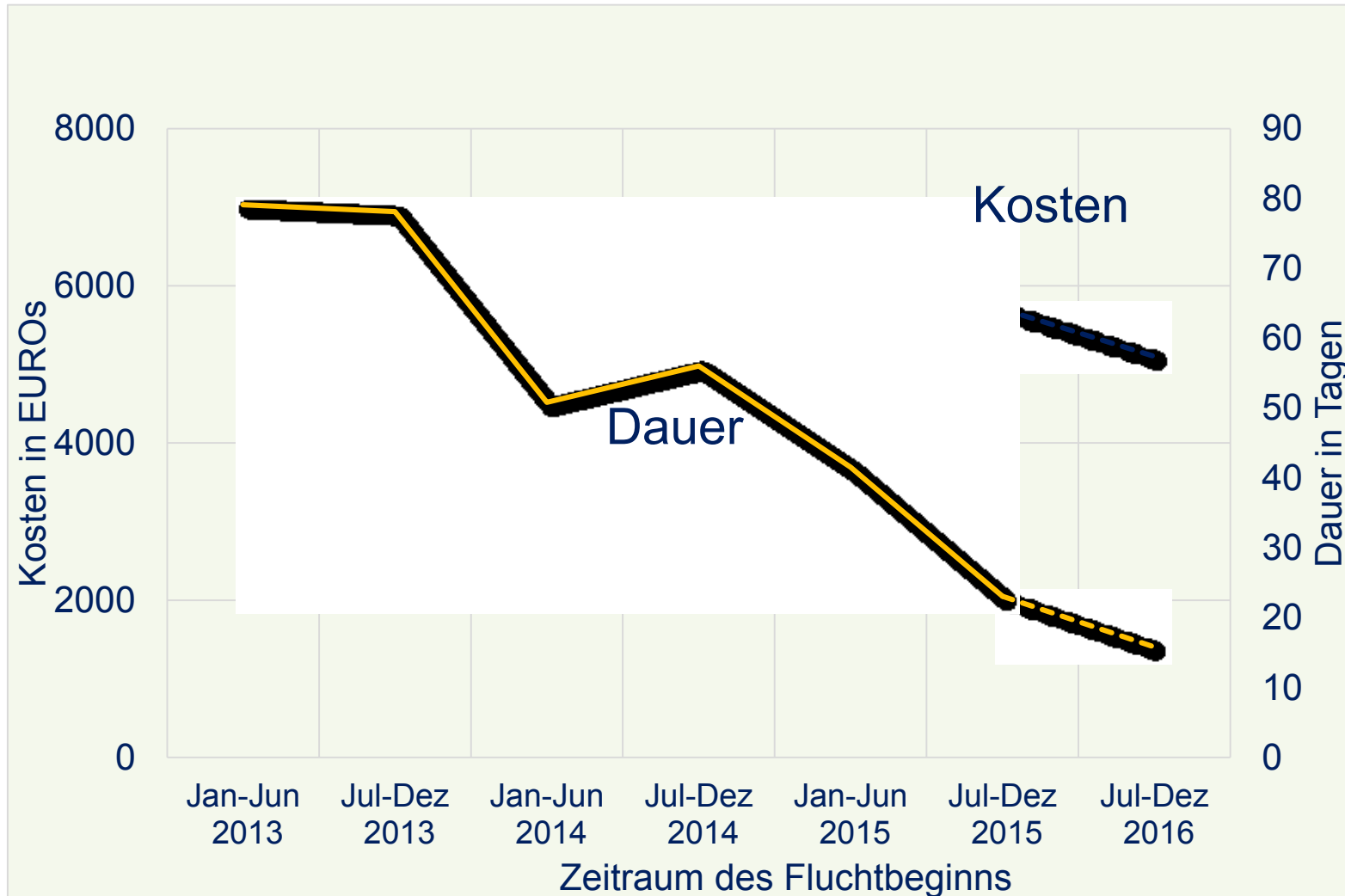
Berichte von traumatischen Erlebnissen, Anteile in %



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Kosten und Dauer der Flucht

Kosten in EURO (linke Achse) und Dauer in Tagen (rechte Achse)



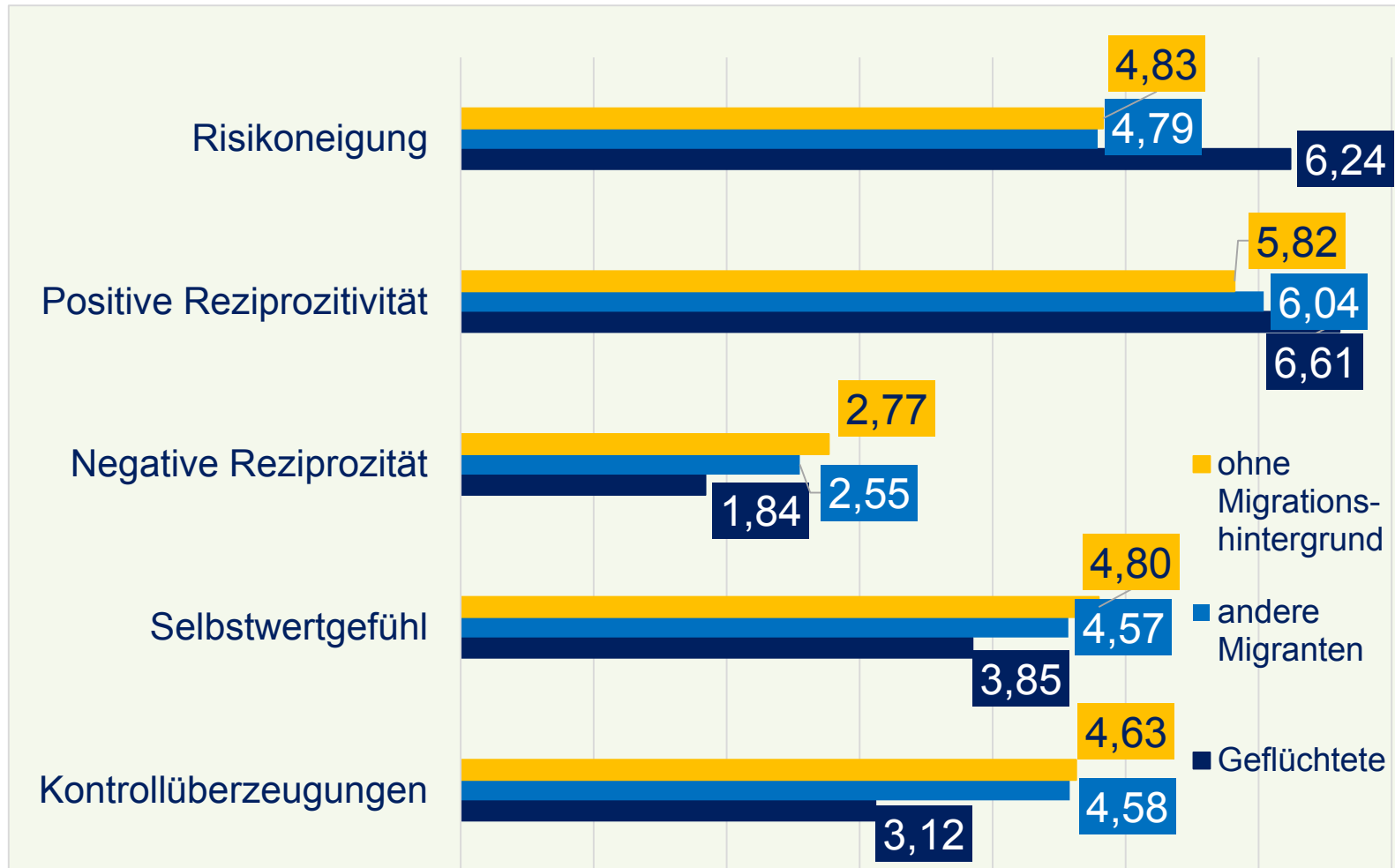
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.



- **Selektion der Persönlichkeits- und Verhaltensmerkmale**
  - Höhere Risikoneigung und positive Reziprozität
- **Werteselektion**
  - Starke Unterstützung für Demokratie, Bürgerrechte und Rechtsstaat
  - Ähnlichkeit der Gender-Werte mit deutscher Bevölkerung
- **Demographische Selektion**
  - Überdurchschnittlicher Anteil Junger (55% der Asylbewerber < 25)
  - Hoher Männeranteil (>70%)
- **Bildungsselektion**
  - Positive Selektion im Vergleich zu Herkunftsländern, hohes Gefälle zur deutschen Bevölkerung insbesondere bei beruflicher Bildung

# Selektion von Verhaltensmerkmalen

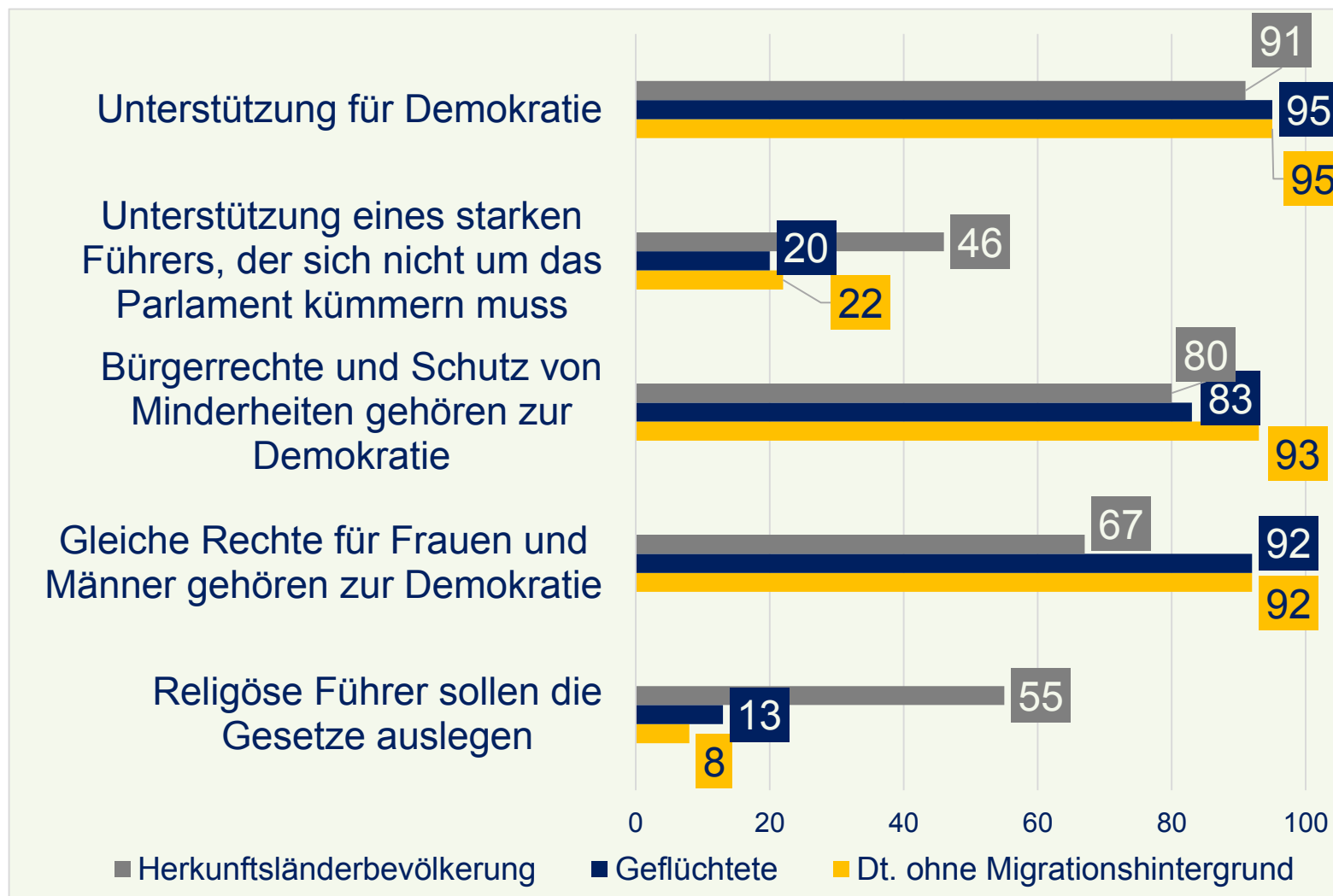
Identifikation mit Verhaltensitem auf einer Skala von 0 bis 10



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Werteselektion: Demokratie und Rechtsstaatlichkeit

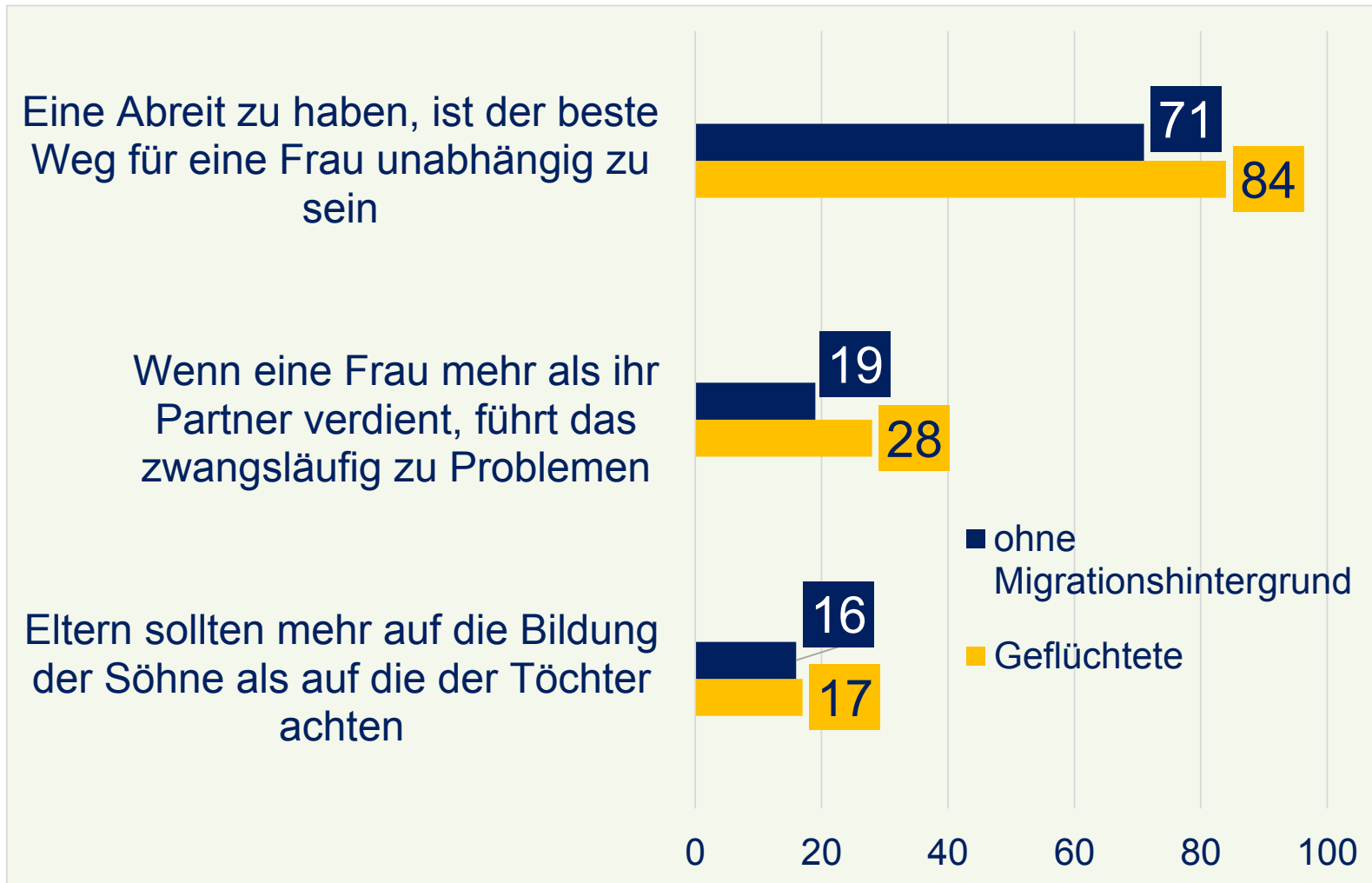
Zustimmung zur jeweiligen Aussage, Anteile in %



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Werteselektion: Gender-Werte

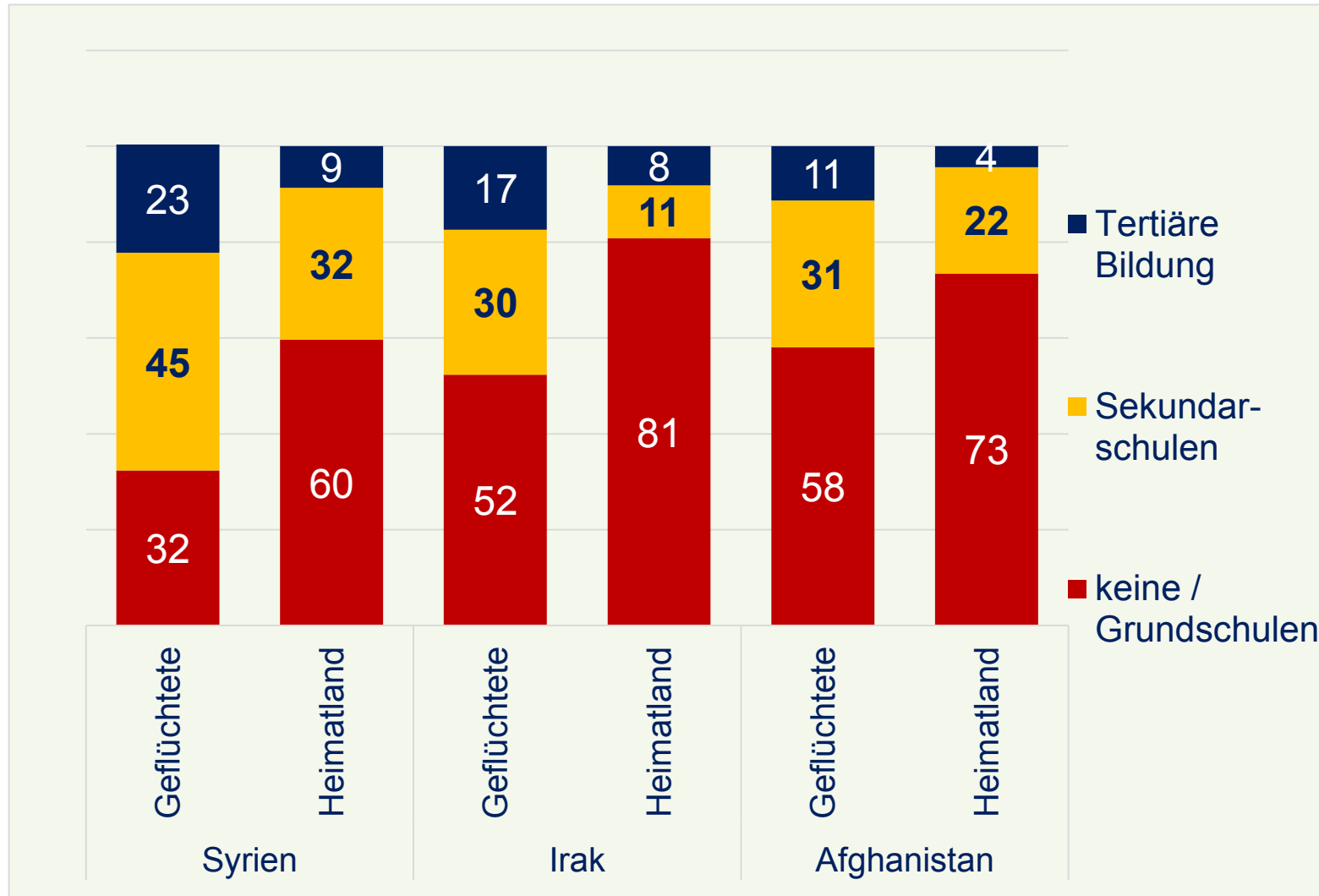
Zustimmung zur jeweiligen Aussage in %



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Bildungsselektion

Höchste erreichte Abschlüsse, Anteile in %

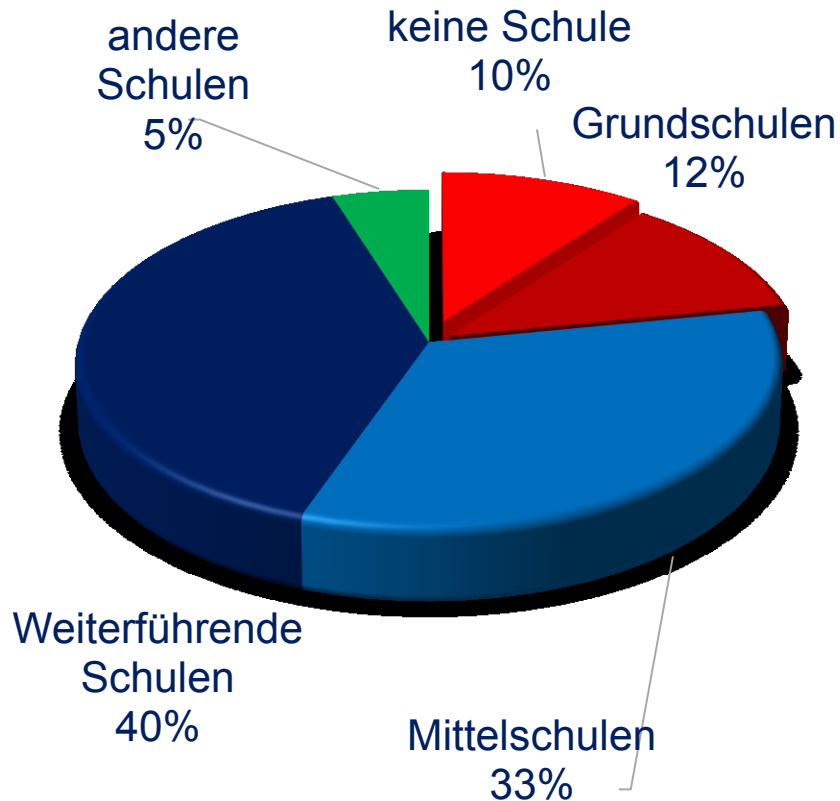


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

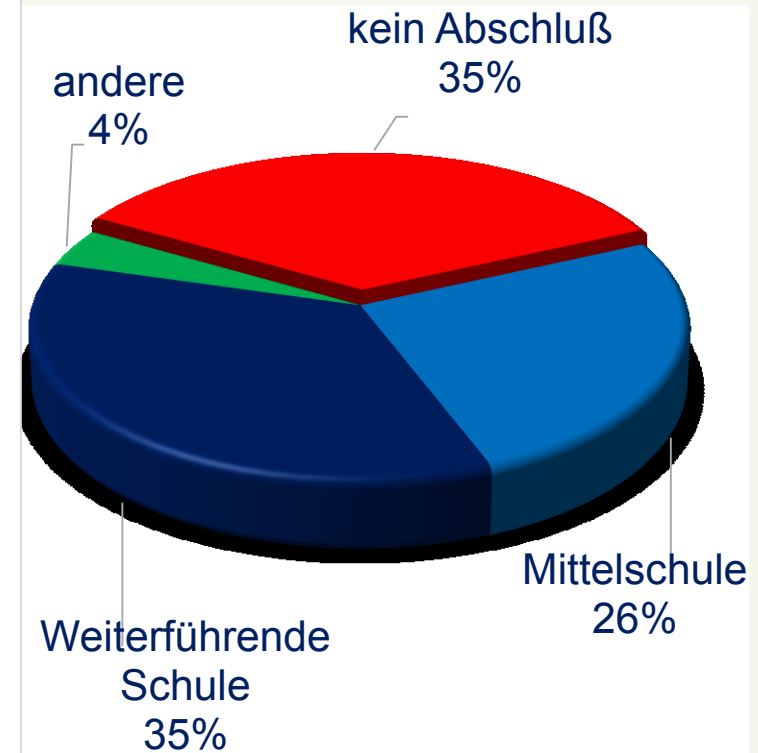
# Schulbildung

Höchster Schulbesuch und Schulabschluss, Anteile in %

## Schulbesuch



## Schulabschlüsse

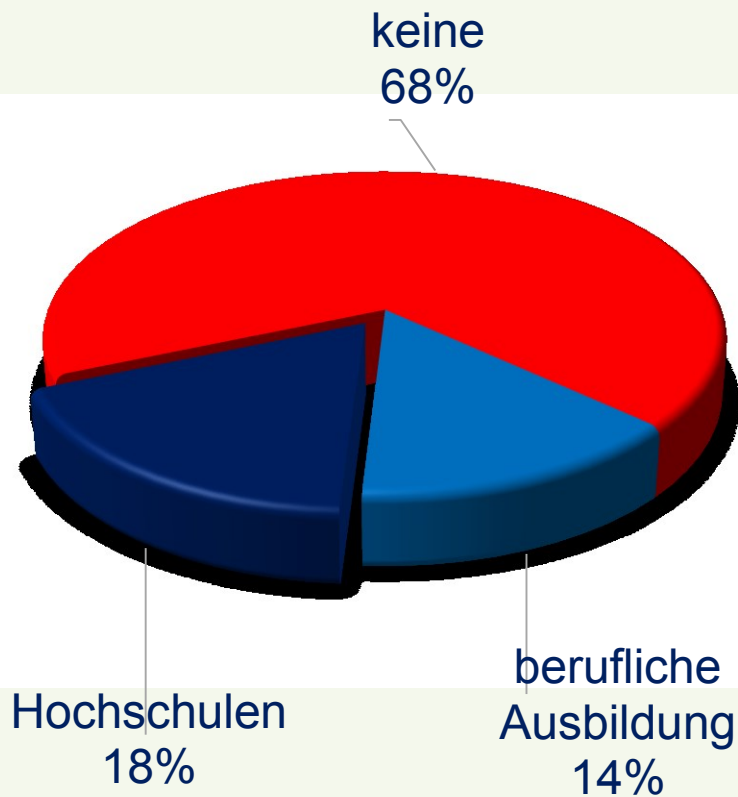


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Berufliche Bildung und Hochschulstudium

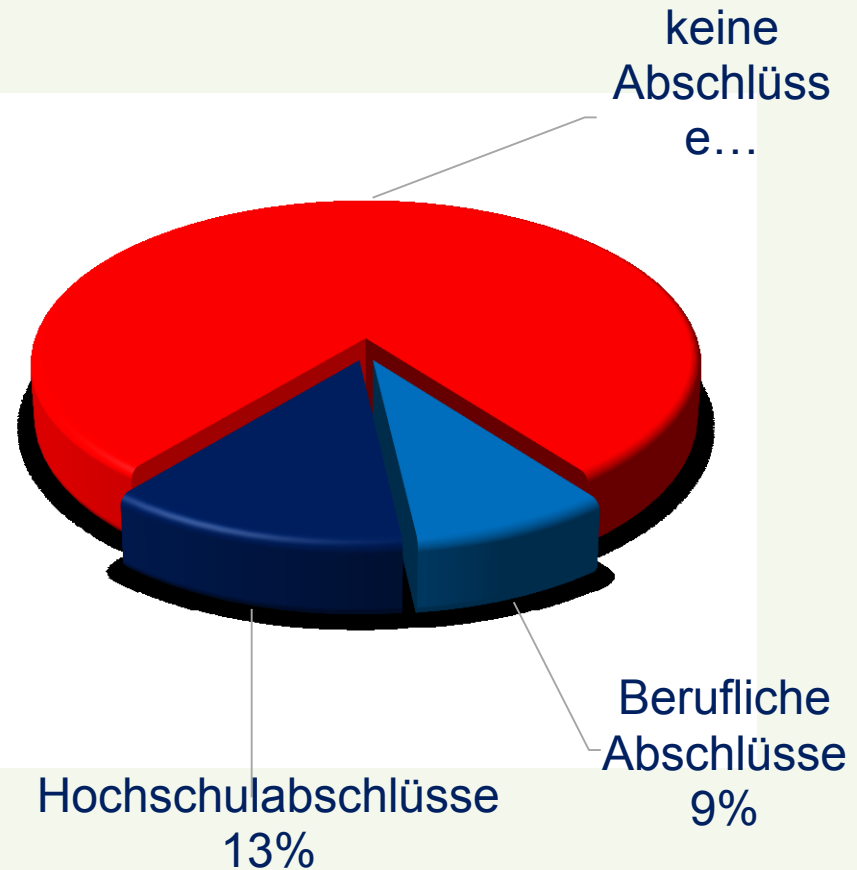
Höchste besuchte Bildungseinrichtung und Bildungsabschluss in %

## Besuch\*



\* Incl. gegenwärtiger **Besuch.**

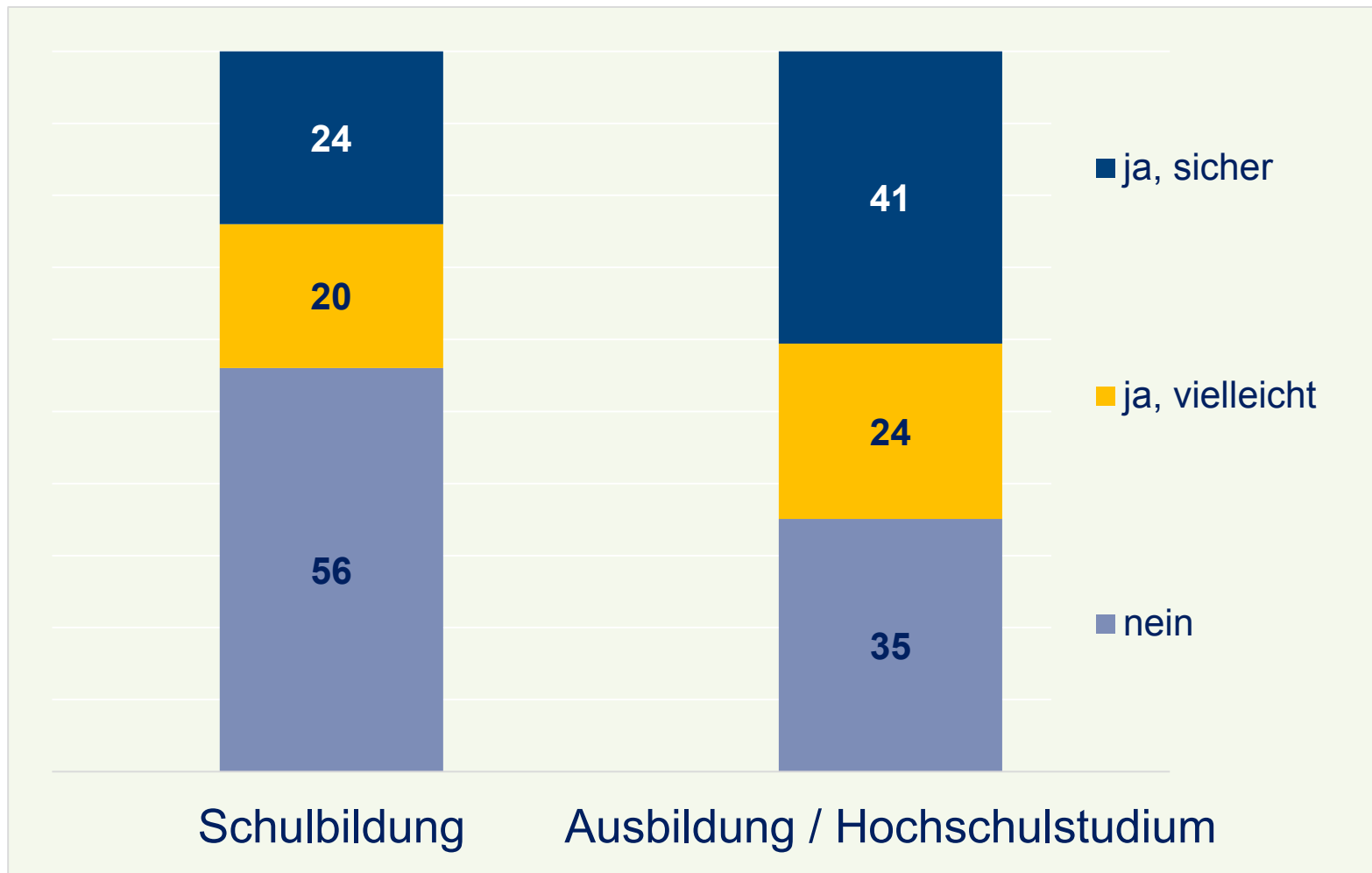
## Abschlüsse



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.

# Bildungsaspirationen

Geplante Schul-, Berufs- und Hochschulbildung in Deutschland in %

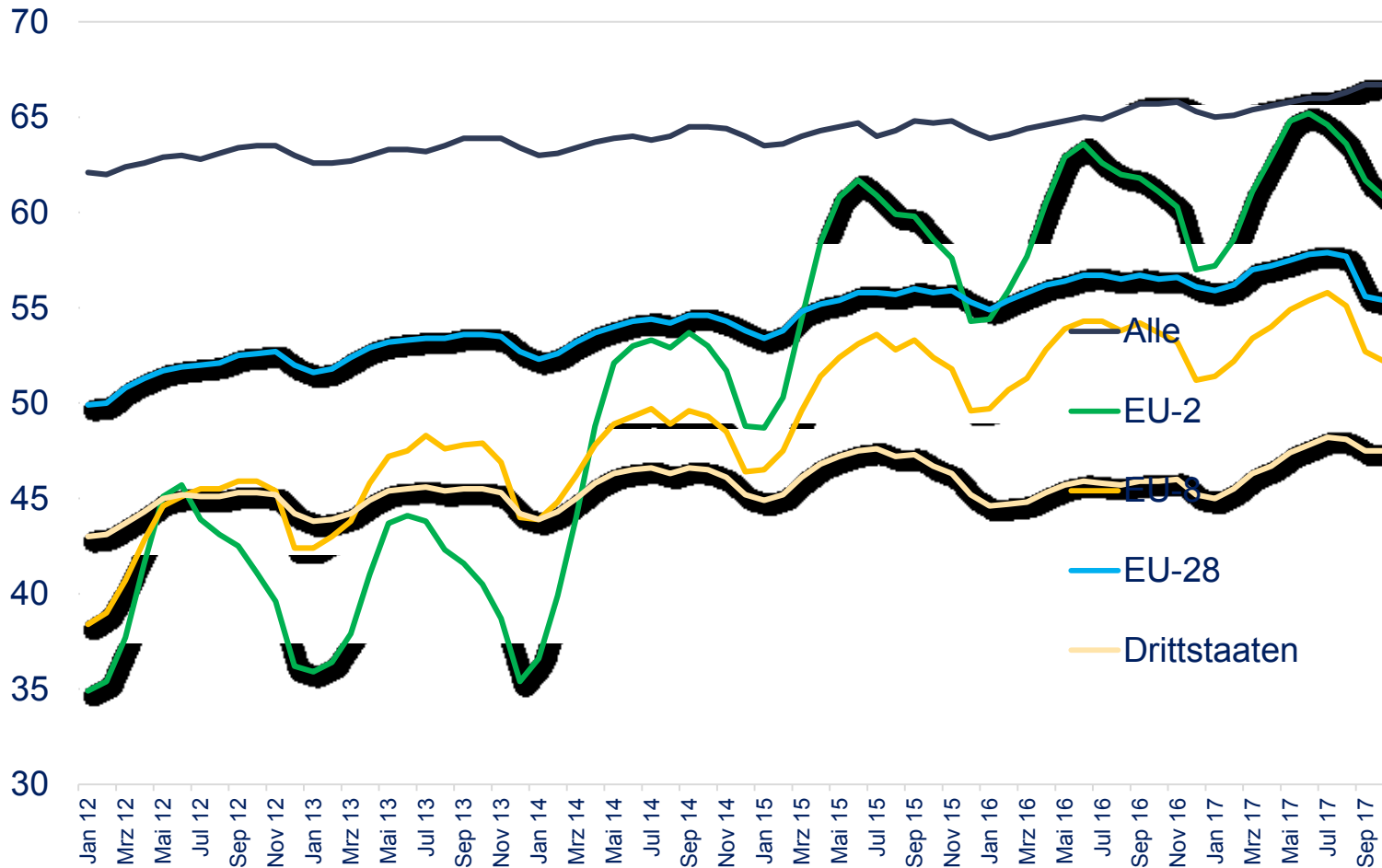


Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtet.



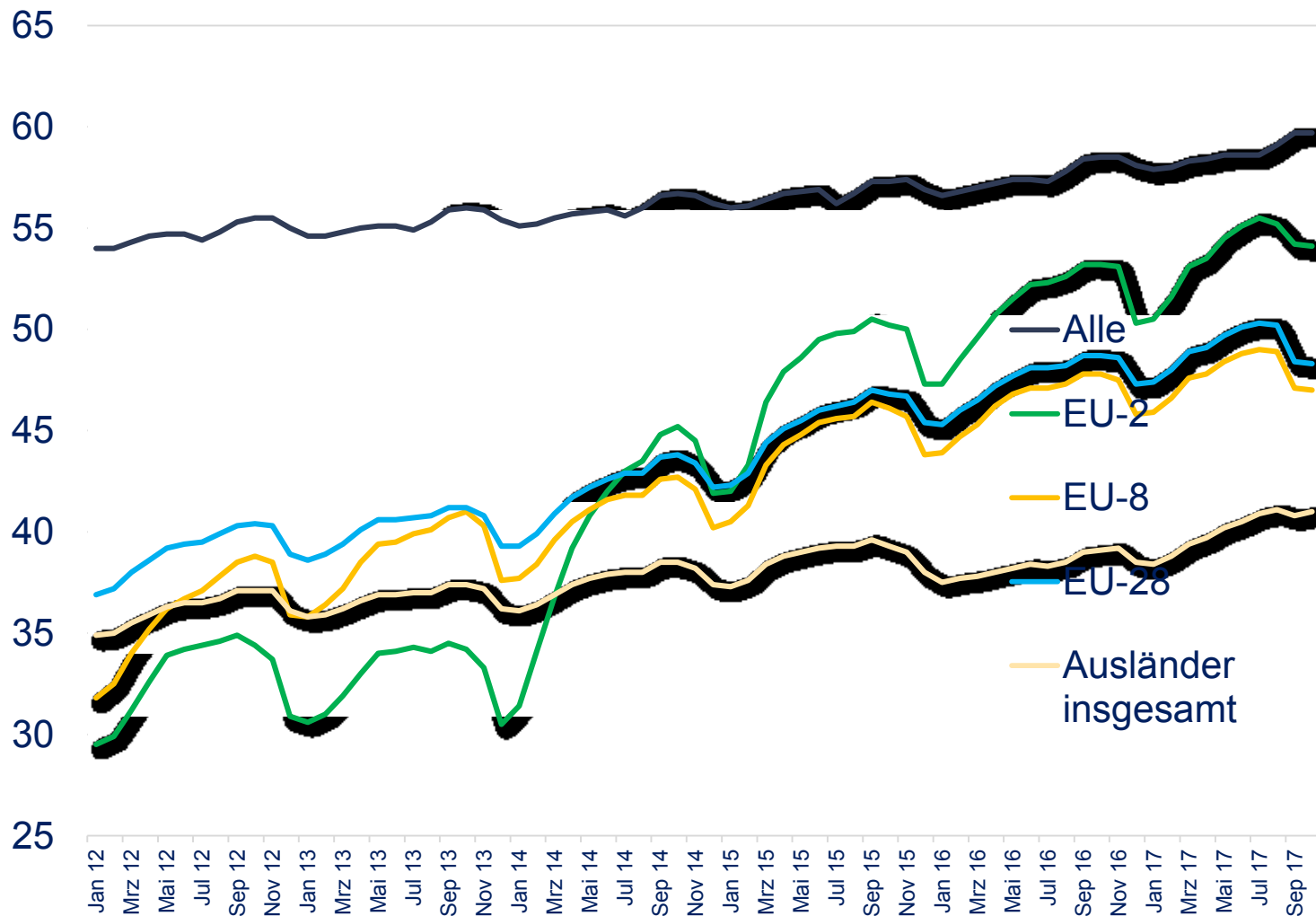
- Zuzugswege sind entscheidend
  - Zuzug unter Arbeitnehmerfreizügigkeit und Drittstaatsangehörige, die zu Erwerbs- und Ausbildungszwecken einreisen, haben günstigste Prognose
  - Familiennachzug hat geringe, Zuzug als Geflüchtete deutlich schlechtere Arbeitsmarktprognose
- Humankapital beeinflusst Arbeitsmarktintegration
  - Erwerbstätigenquoten steigen mit Niveau der beruflichen Abschlüsse, allerdings sind die Erträge von Humankapital geringer als bei Inländern
- Übertragbarkeit und Adaption des Humankapitals
  - Hohe Erträge inländischer, niedriger ausländischer Abschlüsse
  - Anerkennung hat nur hohe Erträge bei reglementierten Berufen

# Beschäftigungsquoten insgesamt und von ausgewählten Ausländergruppen in Prozent



Quelle: Statistik der BA, Sonderauswertung, eigene Berechnungen.

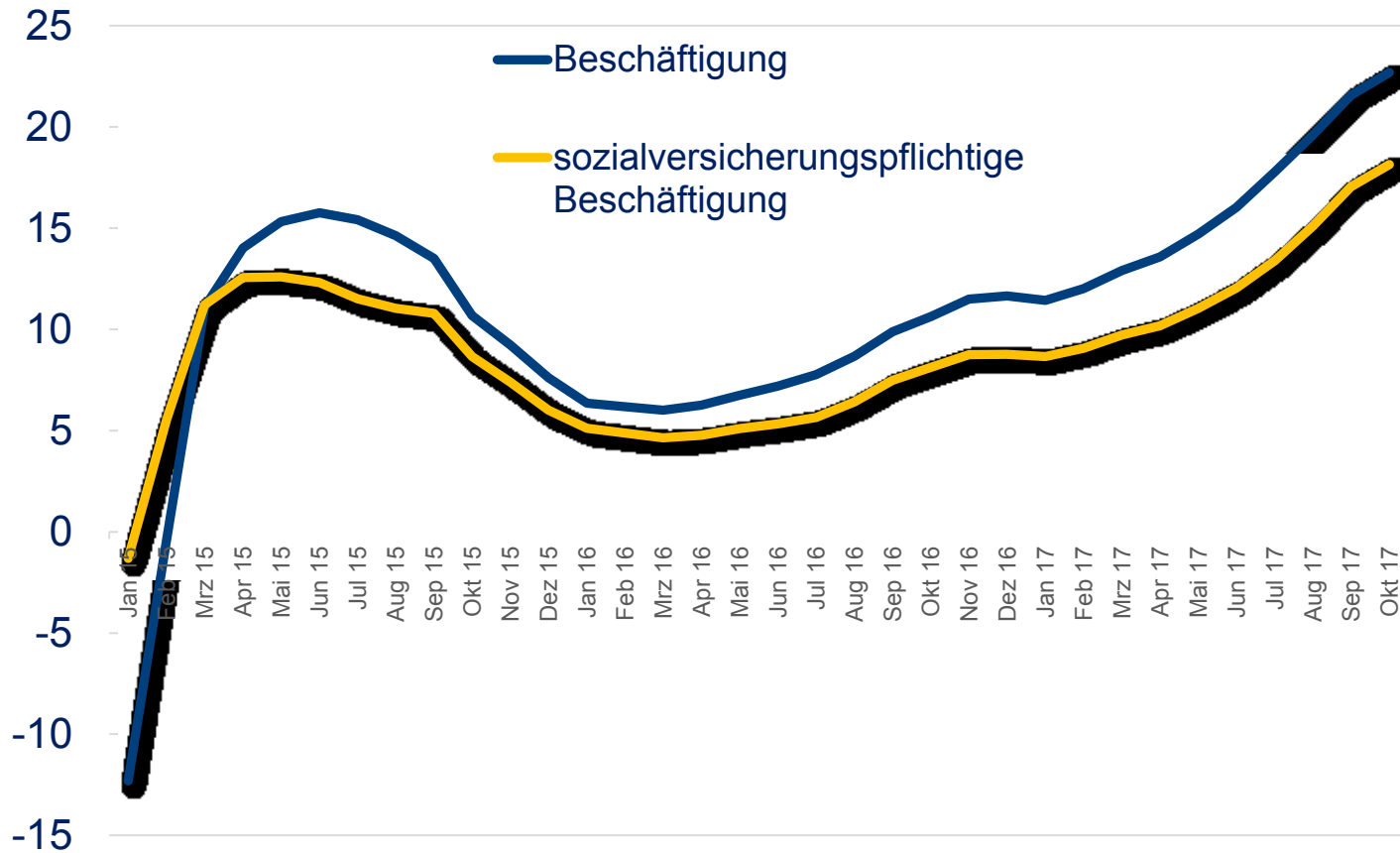
# Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquoten insgesamt und von ausgewählten Ausländergruppen



Quelle: Statistik der BA, Sonderauswertung, eigene Berechnungen.

# Außereuropäische Asylherkunftsländer: Wachstum der Beschäftigung im Verhältnis zum Bevölkerungswachstum

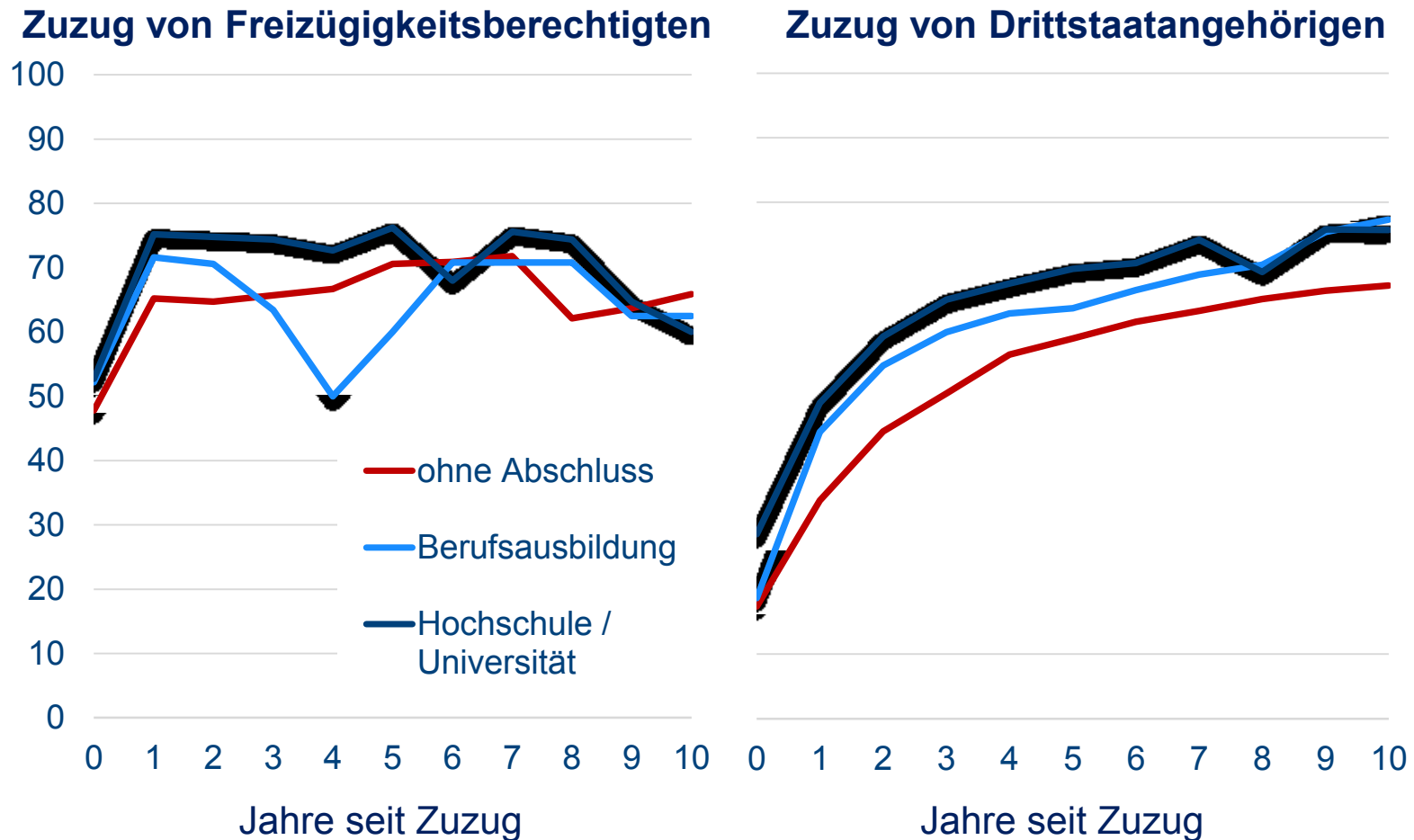
Verhältnis Beschäftigungszuwachs / Bevölkerungszuwachs 15-64 Jahre  
seit 1.1.2015 in Prozent



Quelle: Statistik der BA, Sonderauswertung, eigene Berechnungen.

# Beschäftigungsgefälle zwischen Freizügigkeitsberechtigten und Drittstaatsangehörigen

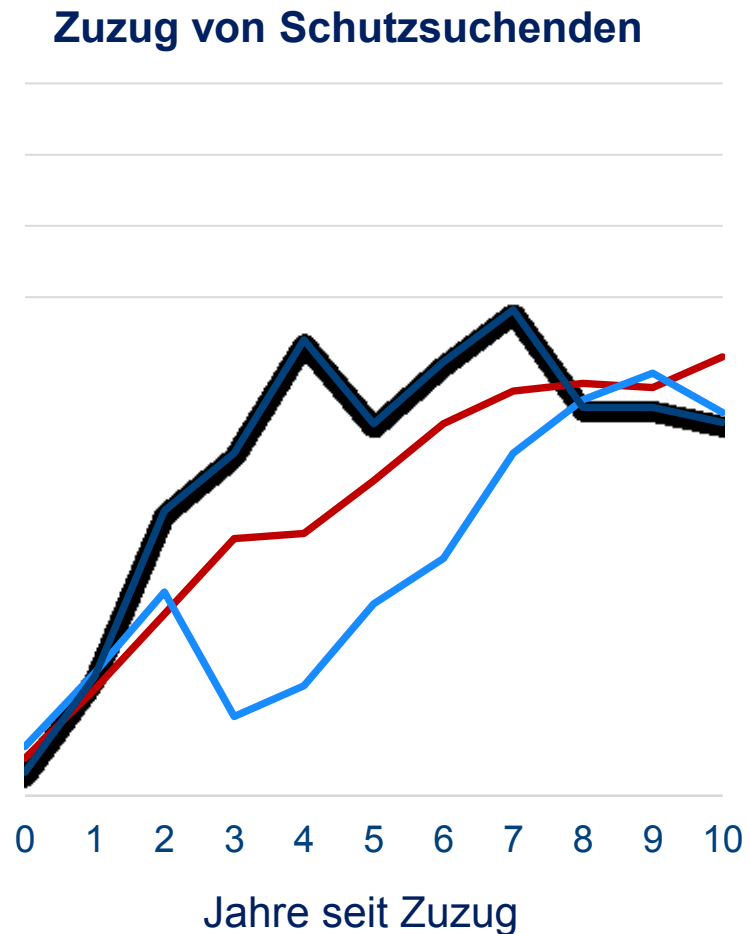
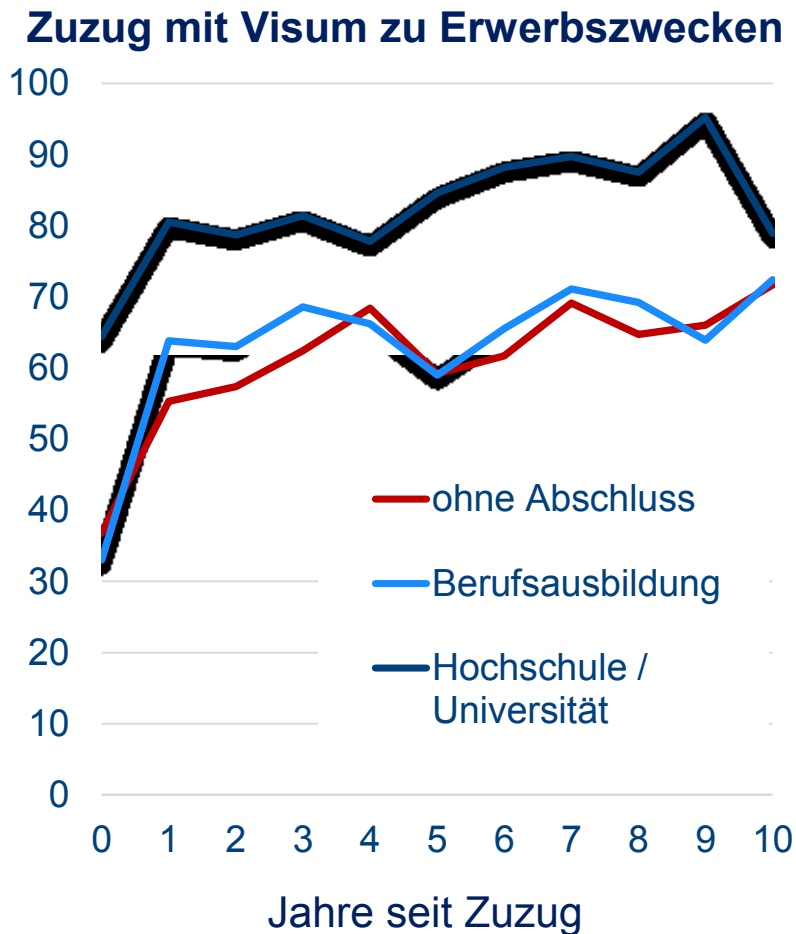
Beschäftigungsquoten nach Zuzugswegen und Bildungsabschlüssen in Prozent



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Migrationsstichprobe (1.-3. Welle), IEB, eigene Berechnungen.

# Beschäftigungsgefälle zwischen Personen mit Visum zu Erwerbszwecken und von Schutzsuchenden

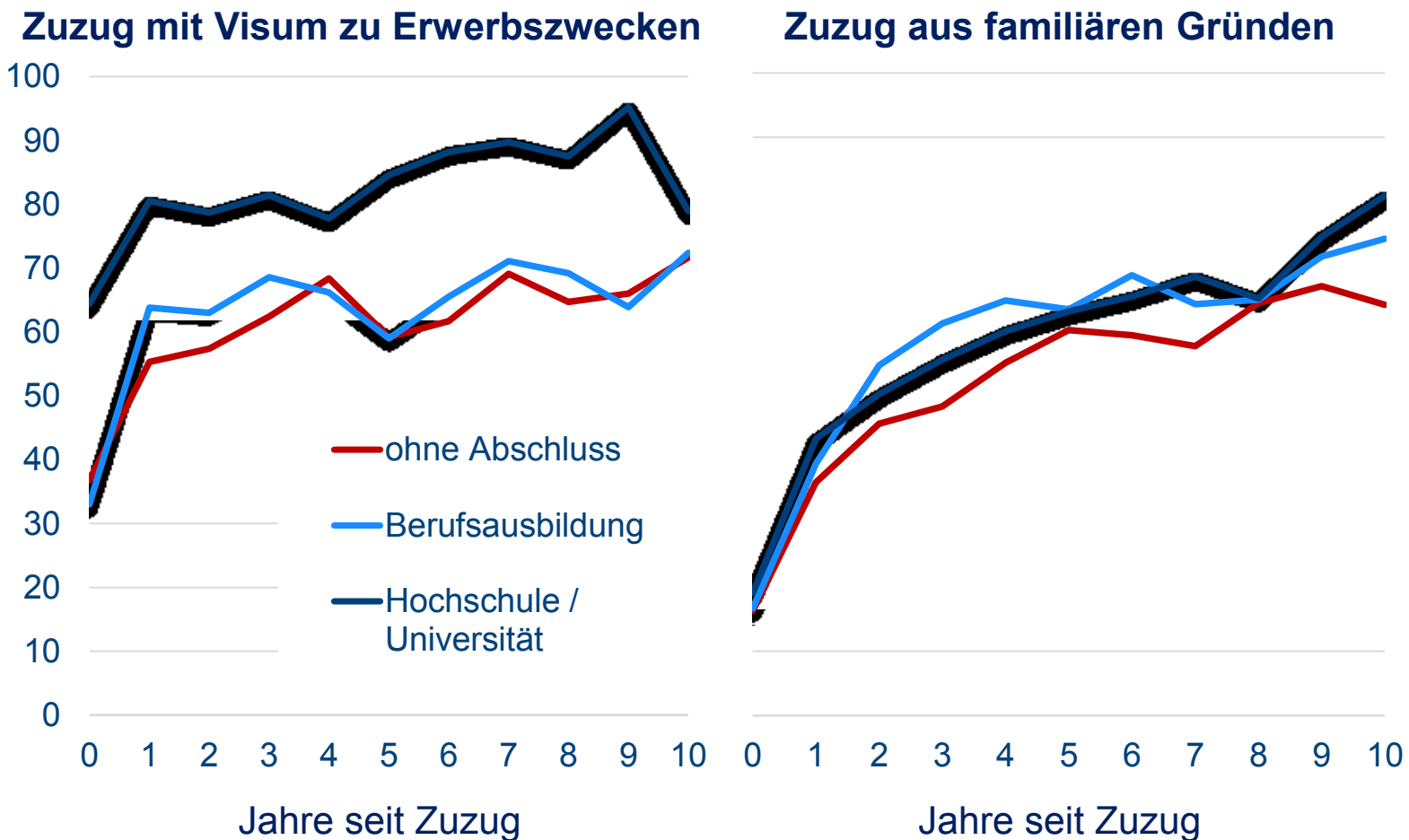
Beschäftigungsquoten nach Zuzugswegen und Bildungsabschlüssen in Prozent



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Migrationsstichprobe (1.-3. Welle), IEB, eigene Berechnungen.

# Beschäftigungsgefälle zwischen Personen mit Visum zu Erwerbszwecken und aus familiären Gründen

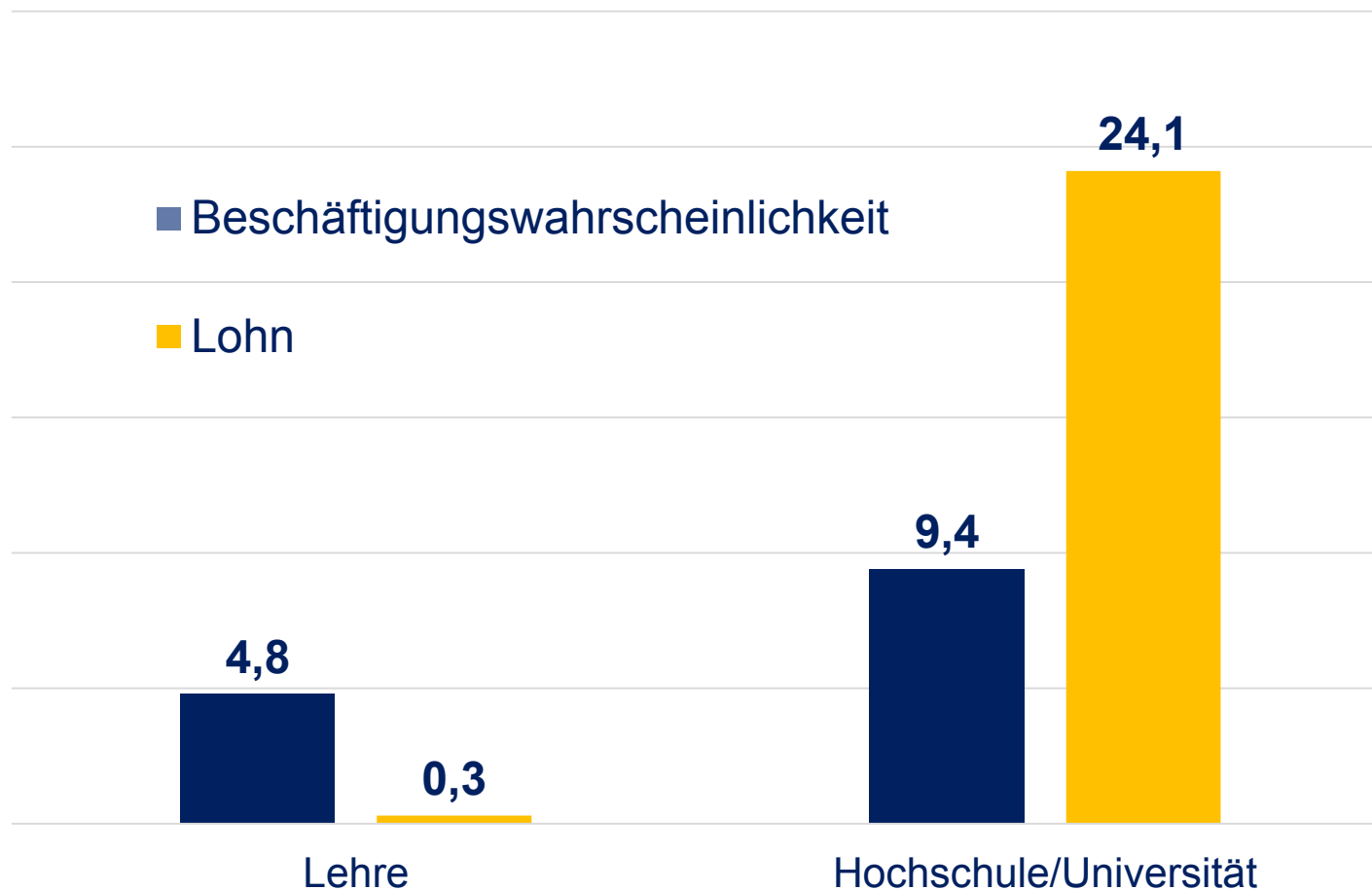
Beschäftigungsquoten nach Zuzugswegen und Bildungsabschlüssen in Prozent



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Migrationsstichprobe (1.-3. Welle), IEB, eigene Berechnungen.

# Effekte von Bildungsabschlüssen beim Zuzug für Beschäftigungswahrscheinlichkeit und Löhne

Beschäftigungswahrscheinlichkeit: in Prozentpunkten, Lohn: in Prozent

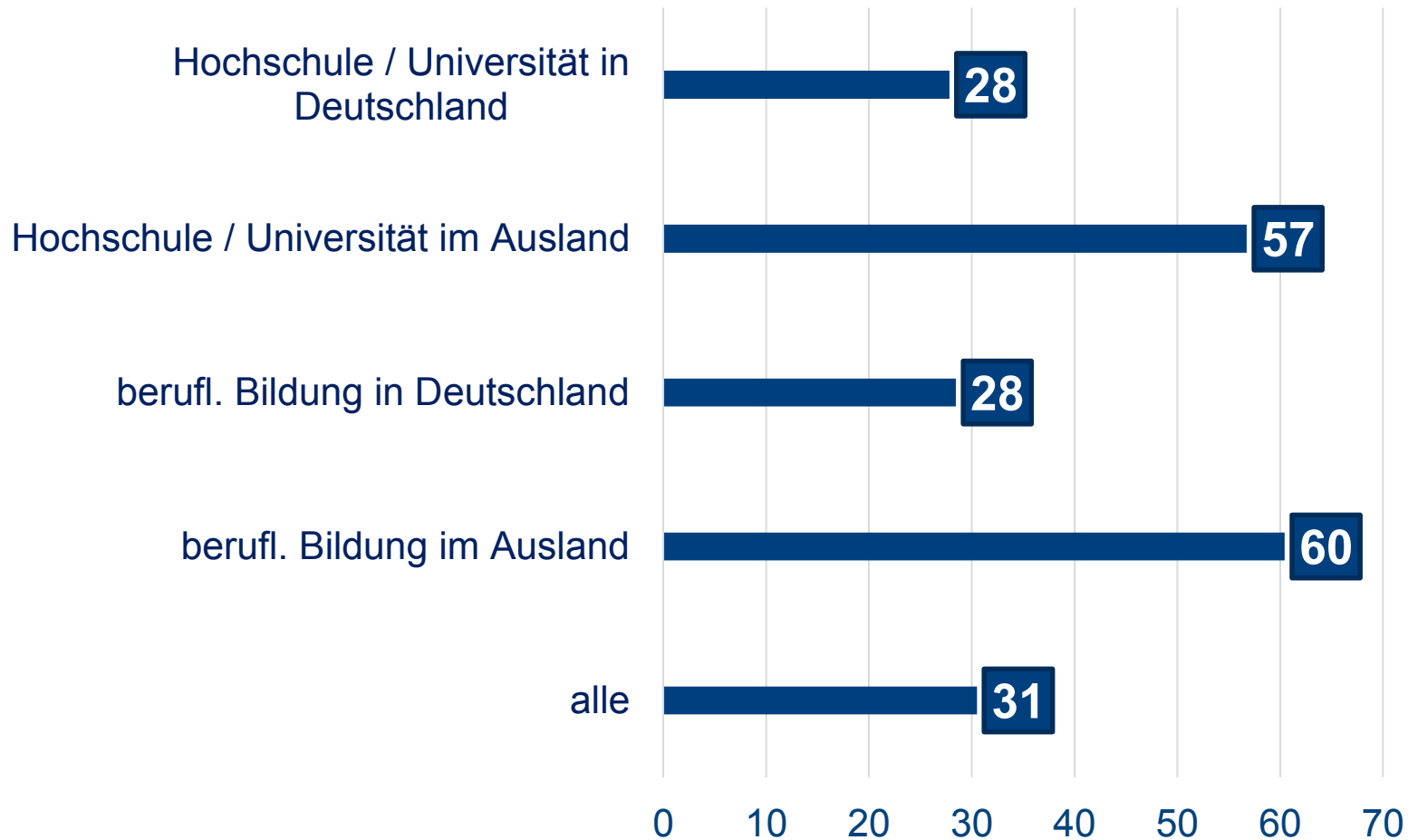


Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, eigene Schätzungen.



# Unterqualifizierte Beschäftigung

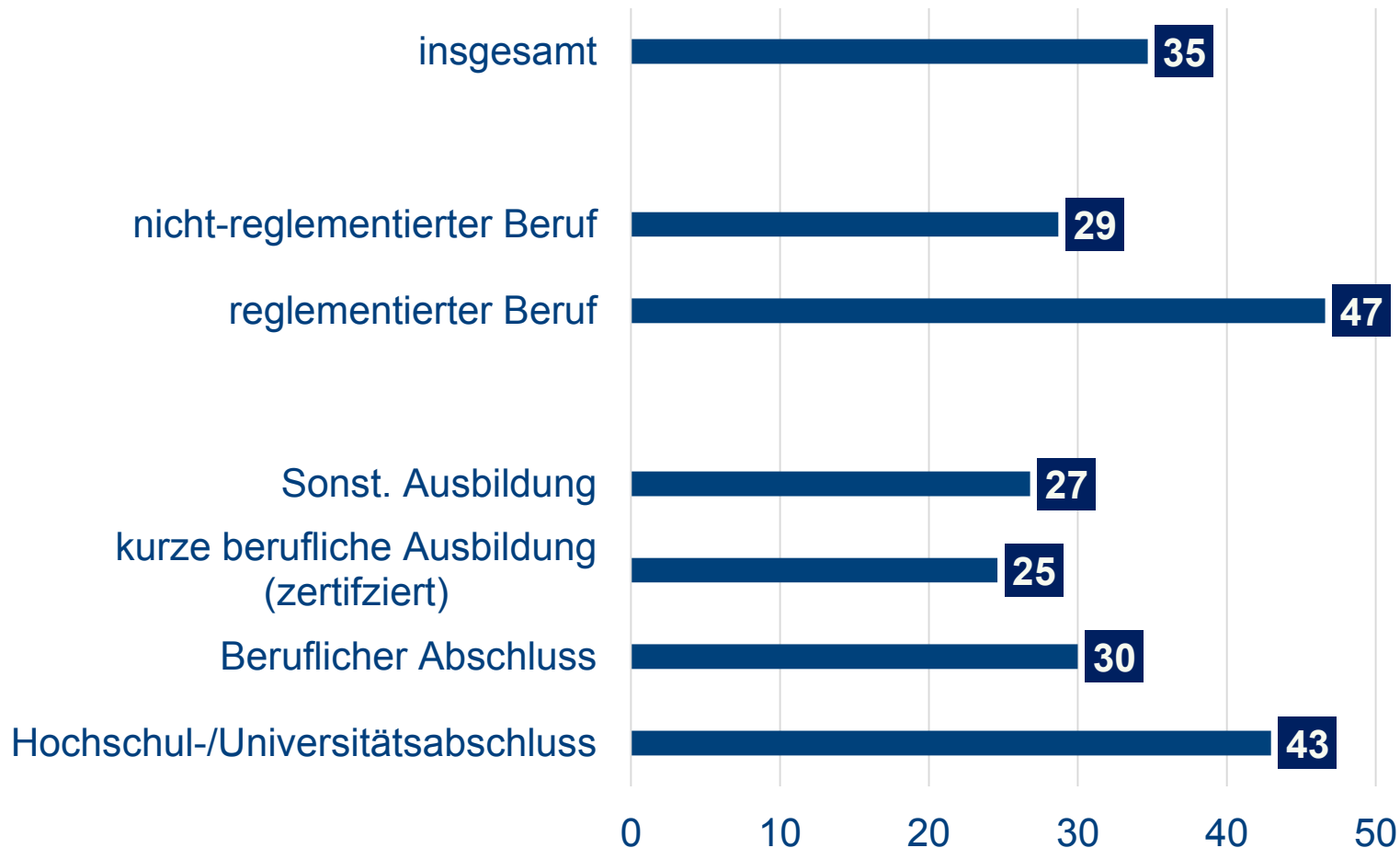
Unter der Qualifikation beschäftigt, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, eigene Schätzungen.

# Wer beantragt die Anerkennung von Abschlüssen?

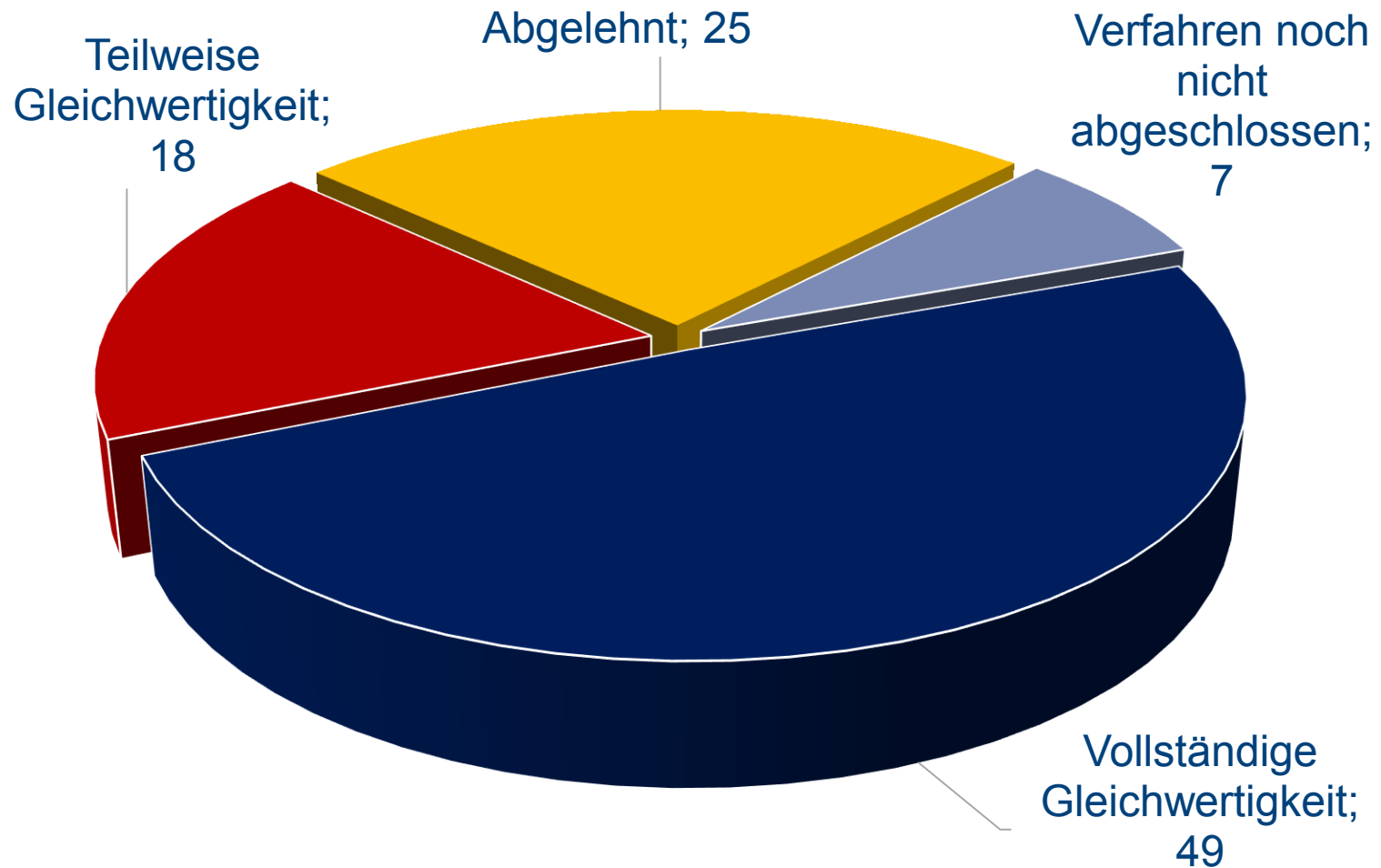
Anteile, die Anerkennung beantragt haben in Prozent der Gruppe



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, gewichtete Werte, eigene Berechnungen.

# Wie erfolgreich sind die Anträge?

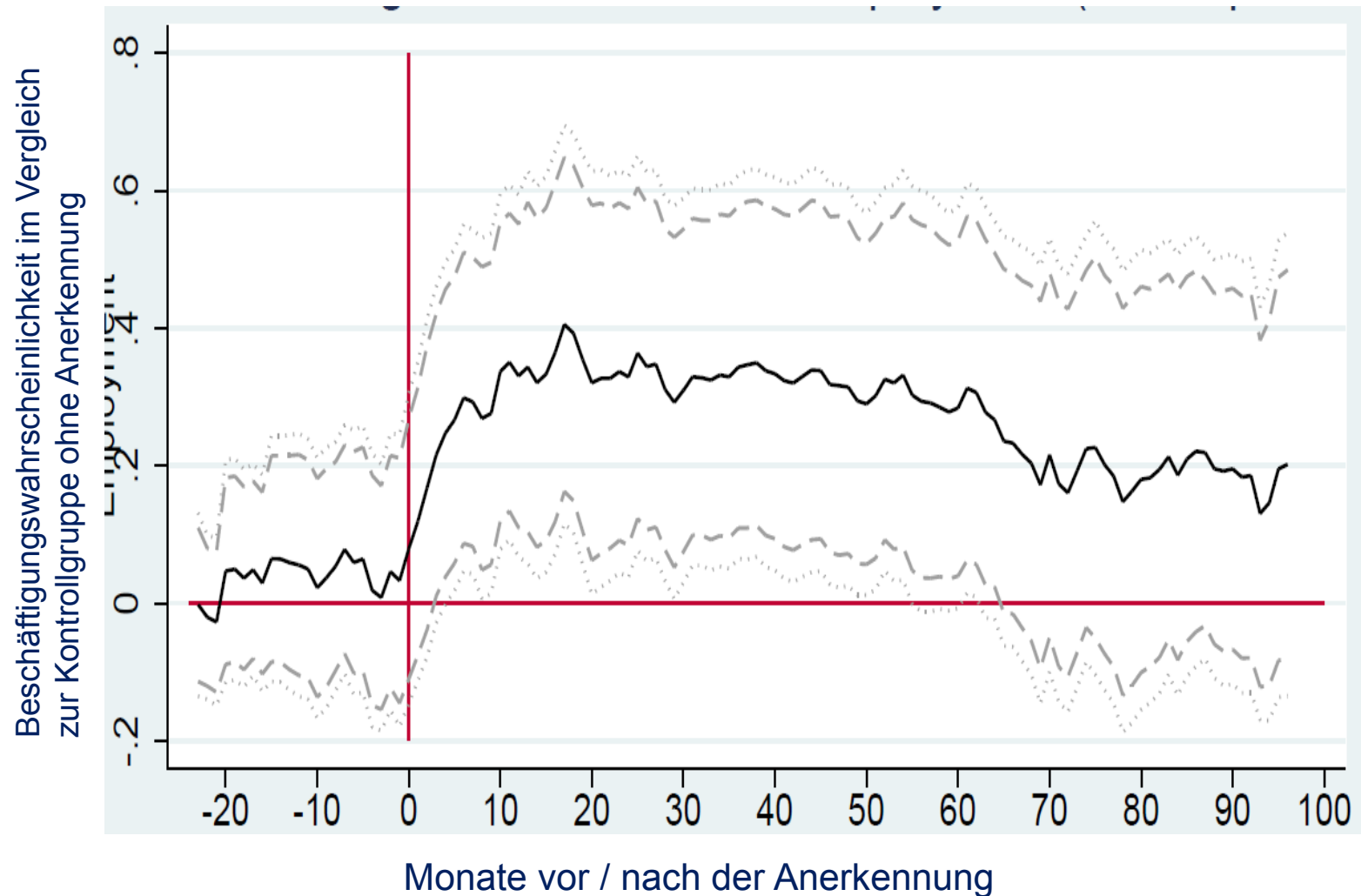
Ergebnisse der Anträge auf Anerkennung, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, gewichtete Werte, eigene Berechnungen.

# Einfluss der Anerkennung auf Beschäftigung

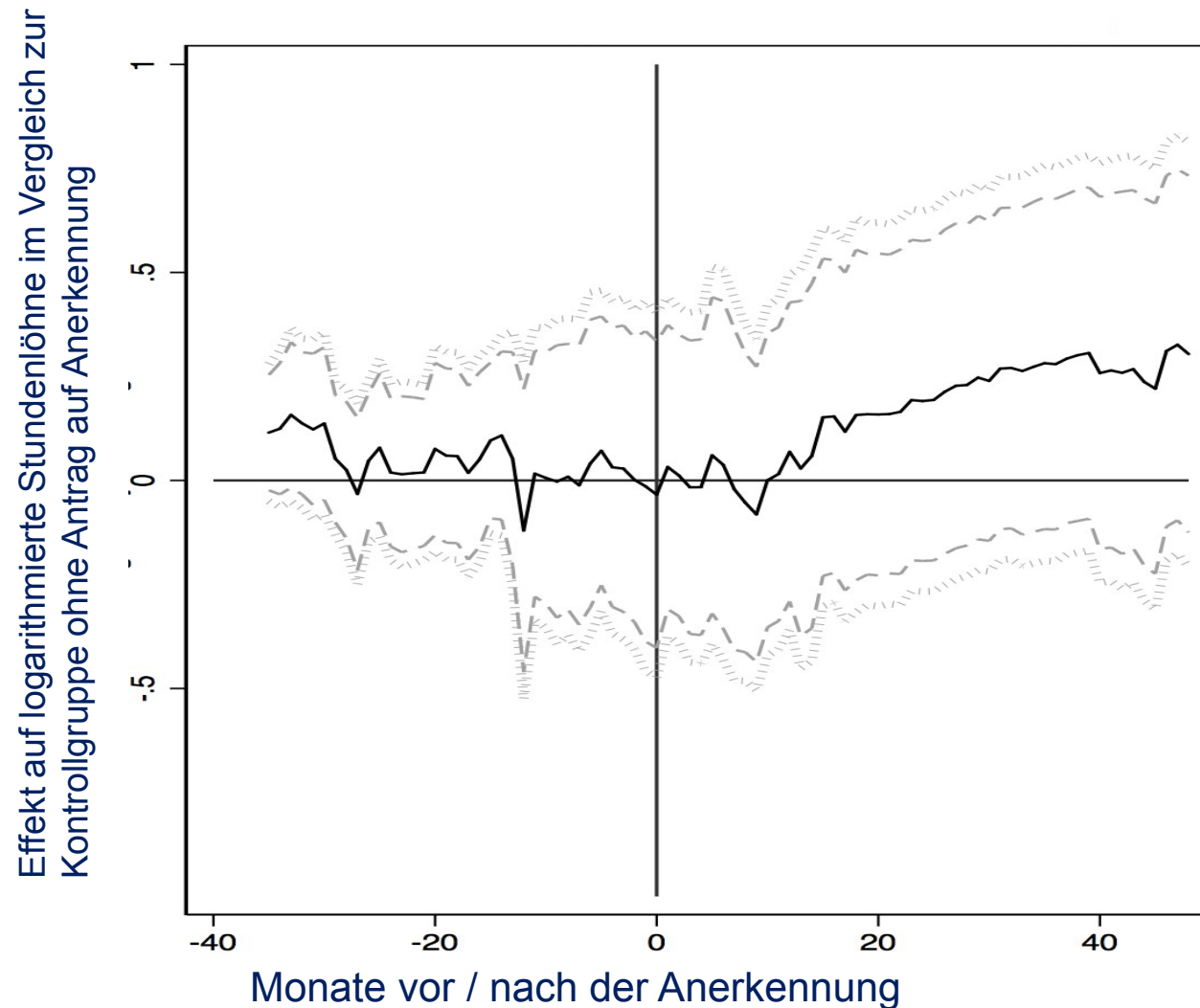
## Effekt auf Beschäftigungswahrscheinlichkeit im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne Anerkennung



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, IEB, eigene Schätzungen.

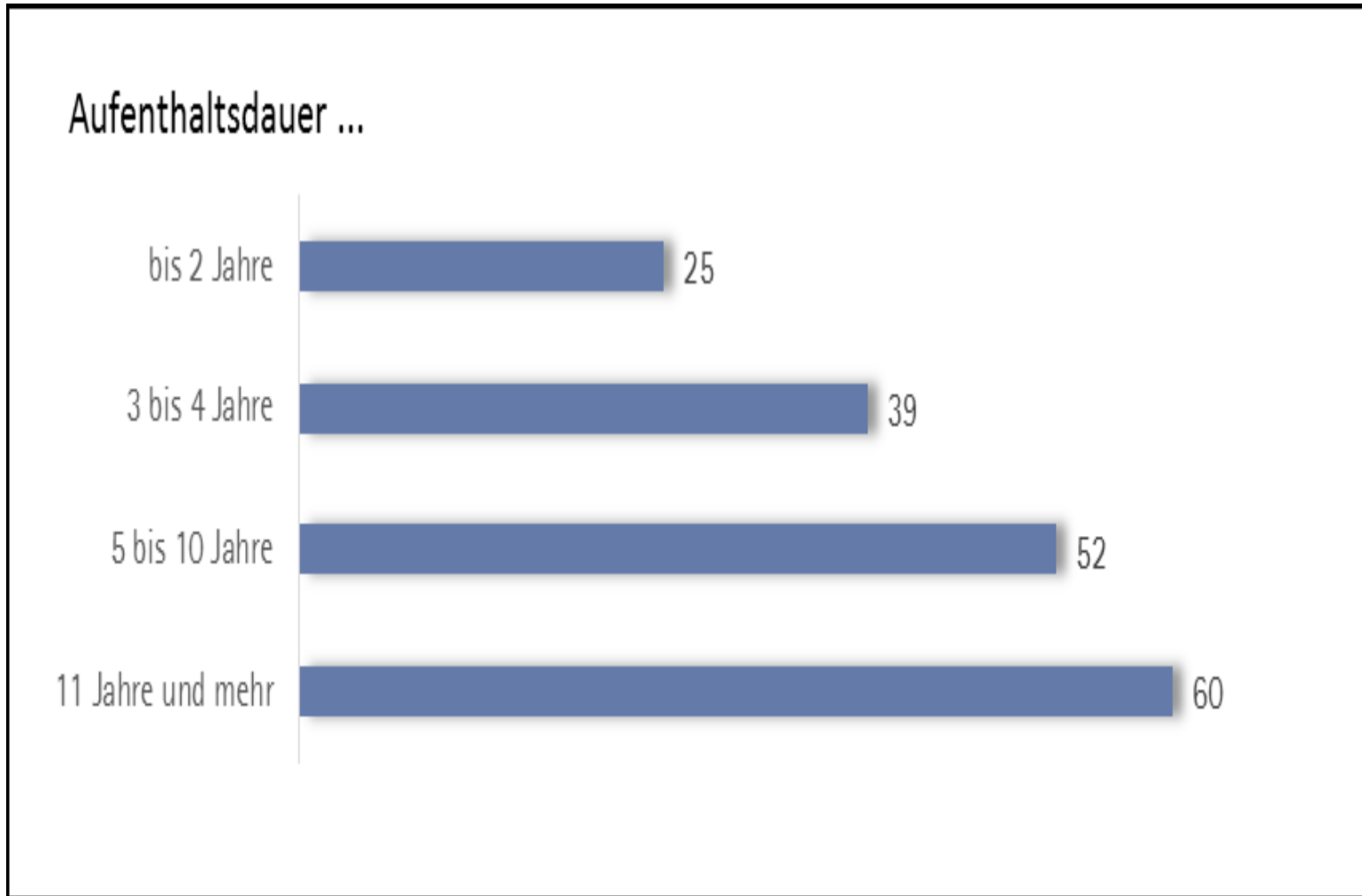
# Einfluss der Anerkennung auf die Stundenlöhne

Effekt auf logarithmierten Stundenlöhne im Vergleich zur Kontrollgruppe ohne Anerkennung



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, IEB, eigene Schätzungen.

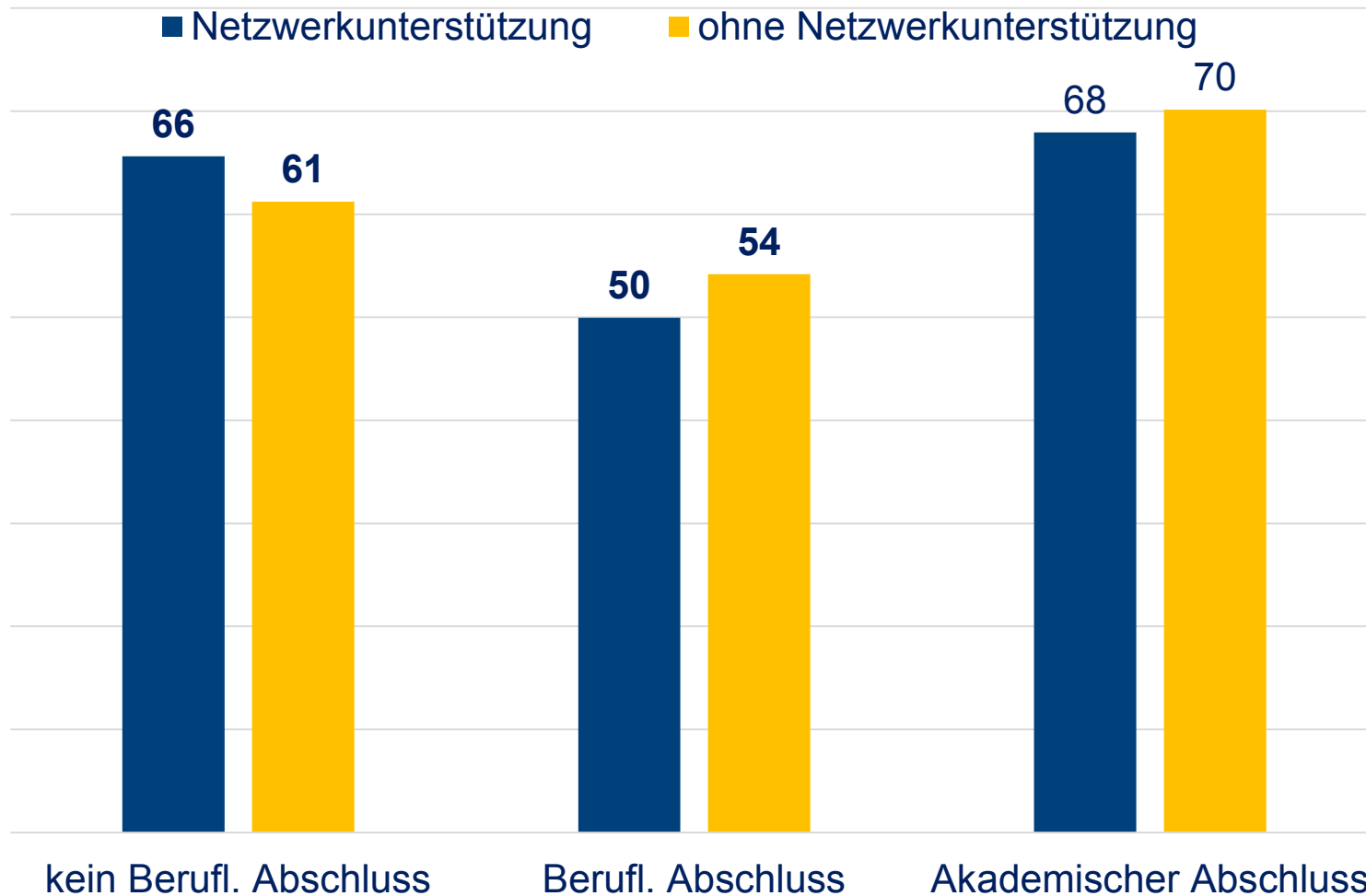
# Gute und sehr gute Sprachkenntnisse nach Aufenthaltsdauer



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, gewichtete Werte, eigene Berechnungen.

# Spracherwerb: Schaden Netzwerke?

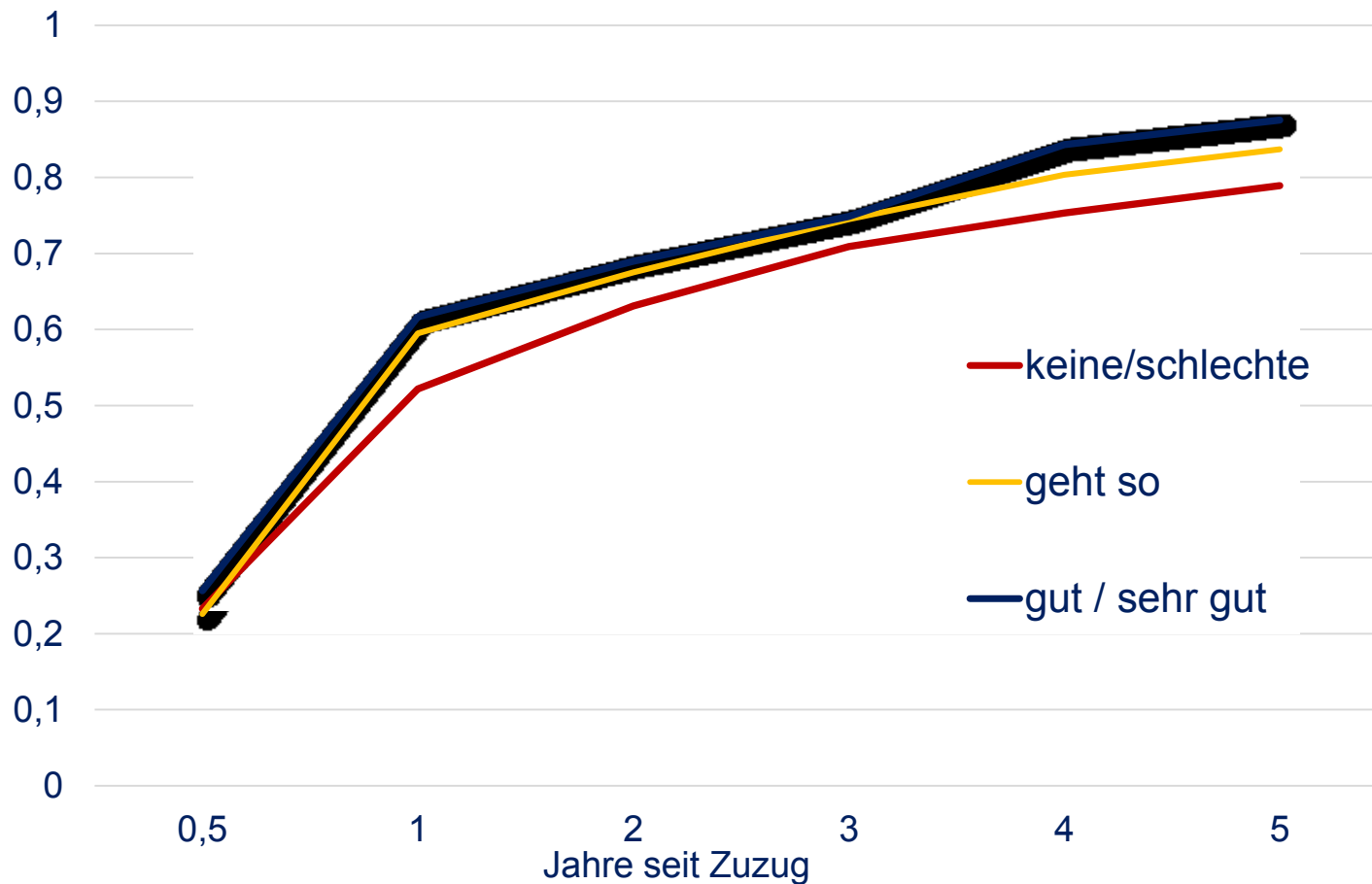
Anteil guter/sehr guter deutscher Sprachkenntnisse mit / ohne Unterstützung von Netzwerken beim Zuzug



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, gewichtete Werte, eigene Berechnungen.

# Wahrscheinlichkeit der Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit nach Sprachkenntnissen

## Invertierte Überlebensfunktion (Hazardrate)



Quelle: IAB-SOEP-Migrationsstichprobe, Welle I-III, eigene Schätzungen.



- Zukunft des Sozialstaats wird erheblich vom Umfang der Migration und der Integration von Migrantinnen und Migranten beeinflusst werden
- Die Migration wird die Bildungsstruktur der Arbeitnehmer in Deutschland verändern: Polarisierung am oberen und unteren Ende
- Die Bedeutung des dualen Bildungssystems wird erodieren
- Umfang der Migration und Integrationschancen hängen von der Regulation des Arbeitsmarktzugangs ab
- Das Erfolgsmodell ist die Arbeitnehmerfreizügigkeit in der EU: Trotz unreguliertem Arbeitsmarktzugang hohe Erwerbstätigenquoten

- Das geltende Zuwanderungsrecht hat bislang nur zur Zuwanderung zu Erwerbszwecken in homöopathischen Dosen geführt
- Ursachen: Kumulation von Restriktionen
  - Einkommensschwellen (Blaue Karte EU)
  - Bildungsabschlüsse
  - Anerkennung als gleichwertig
  - Arbeitsplatzzusage
  - Arbeitsmarktprüfung durch die BA (Vorrangprüfung, Gleichwertigkeitsprüfung)
  - Aufwändige Visaverfahren in den Auslandsvertretungen
- Bei der Fortsetzung dieser Einwanderungspolitik wird Deutschland langfristig (i) das EPP durch Migration nicht stabilisieren können, (ii) Anreize zur Zuwanderung über andere Kanäle schaffen

# Werden die Sozialversicherungssysteme profitieren?



- Bislang deutlich geringere Beschäftigungs- und höhere Leistungsbezieherquoten von Migrantinnen und Migranten, aber langsame Konvergenz
- Neuzuwanderer (ohne Geflüchtete) erreichen ähnlich hohe Beschäftigungsquoten wie im Bevölkerungsdurchschnitt, etwas höhere Arbeitslosen- und Leistungsbezieherquoten
- Unter Berücksichtigung der Migrationsbiografien (weitgehende Finanzierung der Humankapitalinvestitionen im Ausland, häufige Rückkehr vor dem Lebensende) ist es nicht unrealistisch, dass die sozialen Sicherungssysteme und der Staat profitieren
- Das gilt insbesondere, wenn indirekte Effekte für komplementäre Einkommen berücksichtigt werden

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Herbert Brücker

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)

Humboldt Universität zu Berlin

Universität Bamberg

Kontakt:

[herbert.bruecker@iab.de](mailto:herbert.bruecker@iab.de)